

# Inhalt

<b>I. Vorwort des Präsidenten</b>	<b>3</b>
<b>II. Das Jahr 2018 in der Rückblende</b>	<b>4</b>
Eidgenössische/kantonale Volksabstimmungen	4
Aus der Grossratsfraktion	7
Die Vernehmlassungsantworten	14
Die SVP im Netz	18
<b>III. Tätigkeitsberichte</b>	<b>19</b>
<b>Parteiorgane</b>	<b>19</b>
Geschäftsleitung	19
Parteivorstand	19
Delegiertenversammlungen	19
<b>Fachkommissionen</b>	<b>21</b>
Finanzkommission (FiKo)	21
Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen (SAK)	21
Bildungskommission (BiK)	22
Gesundheits- und Sozialkommission (GSoK)	23
Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission (BaK)	24
Sicherheitskommission (SiK)	25
<b>SVP Frauen Kanton Bern</b>	<b>27</b>
<b>JSVP Kanton Bern</b>	<b>28</b>
<b>SVP Senioren Kanton Bern</b>	<b>29</b>
<b>Landesteile</b>	<b>31</b>
Jura bernois	31
Biel-Seeland	32
Emmental	33
Oberraargau	33
Bern-Mittelland	34
Thun	35
Oberland	36
<b>Gerichte und Generalstaatsanwaltschaft</b>	<b>38</b>
Obergericht	38
Verwaltungsgericht	39
Generalstaatsanwaltschaft	40

<b>IV. Organisation / Personelles</b>	<b>42</b>
<b>Personelle Zusammensetzung der Parteiorgane</b>	<b>42</b>
Geschäftsleitung (GL)	42
Partei Vorstand (PV)	42
Grossratsfraktion	43
<b>Vertretung in der SVP Schweiz (Stand 31.12.2018)</b>	<b>44</b>
Mitglieder des Parteivorstandes	44
Mitglieder der Parteileitung	44
Mitglied des Parteileitungsausschusses	45
<b>Regierungsmitglieder</b>	<b>45</b>
<b>Parteisekretariat</b>	<b>45</b>
<b>Stiftungsrat „Hilfsfonds SVP Kanton Bern“</b>	<b>45</b>
<b>Vorstand des „Bären-Club“ der SVP Kanton Bern</b>	<b>45</b>
<b>Unsere Verstorbenen</b>	<b>46</b>
<b>V. Schlusswort der Geschäftsführerin</b>	<b>47</b>
<b>Die Partei in Zahlen</b>	<b>48</b>

# I. Vorwort des Präsidenten



Die SVP Kanton Bern war in ihrem Jubiläumsjahr 2018 stark gefordert. Es galt, die Kraft der 100jährigen sowohl mitgliederstärksten SVP wie auch der wählerstärksten Partei des Kantons unter Beweis zu stellen. Die bernische SVP hat die Herausforderung angenommen und ihre zwei Regierungsratssitze erfolgreich verteidigt. Leider konnten wir die 49 Grossratsmandate nach den überaus erfolgreichen Wahlen 2014 nicht alle bestätigen. Prominente Abgänge, neue Listenverbindungen anderer Parteien, aber leider auch die ungenügende Mobilisierung unserer Wählerschaft haben uns drei Mandate gekostet. Damit hat die SVP das Wahlziel bei den Regierungswahlen erreicht, aber bei den Grossratswahlen leider verfehlt. Trotzdem sind wir nach wie vor mit Abstand die stärkste Fraktion im Grossen Rat. Das bürgerliche Bündnis für den Regierungswahlkampf zeigte Wirkung: Unsere amtierenden Regierungsräte Christoph Neuhaus und Pierre Alain Schnegg wurden klar wiedergewählt. Das Bashing der Linken gegen den erforderlichen Sparkurs in der GEF von Regierungsrat Schnegg hat nicht funktioniert.

Noch 2018 begannen bereits die Vorbereitungen für die National- und Ständeratswahlen 2019. Aus den Grossratswahlen sind dazu die Lehren zu ziehen. Am 15. August entschieden die Delegierten, wiederum mit einer SVP-Liste in den Nationalratswahlkampf zu steigen. Ergänzend dazu präsentiert auch die Junge SVP eine Liste. Wer SVP wählt, wirft Liste 1 ein, wer Junge SVP wählt, nimmt Liste 2. Am 17. Oktober starteten die Delegierten mit den ersten Nominierungen den Wahlkampf 2019.

Der Gesamteindruck, den die bernische SVP bezogen auf die Kommunalwahlen 2018 zur Zeit macht, ist durchzogen. In einigen Gemeinden konnte die SVP stark zulegen, in anderen haben wir beträchtlich an Wähleranteil verloren oder sind gar nicht zu den Wahlen angetreten. Es muss unser Ziel sein, in der kleinsten politischen Zelle sowohl als Partei präsent zu sein als auch bei den Wahlen anzutreten. Die Stärken der SVP, den ganzen Kanton abzudecken und Einfluss zu nehmen, dürfen wir nicht verlieren. Ich danke allen, die sich für die Sektionsarbeit engagieren und/oder sogar eine Sektion neu gründen. Im eidg. Wahljahr 2019 ist die Devise, alles zu tun, um unsere Wählerinnen und Wähler zu mobilisieren. Danke für den wichtigen Einsatz!

Die SVP hat eine sehr motivierte Basis, die bereit ist, für die gemeinsamen bürgerlichen SVP-Ziele im Interesse unseres Landes und unserer Gesellschaft zu kämpfen. Das macht mich zuversichtlich, dass wir auch erfolgreich aus den nächsten Wahlkämpfen hervorgehen können. Sie alle leisten dazu einen grossen und wichtigen Beitrag, und dafür möchte ich Ihnen sehr herzlich danken.

Nationalrat Werner Salzmann, Parteipräsident, Mülchi

## II. Das Jahr 2018 in der Rückblende

### Eidgenössische/kantonale Volksabstimmungen

#### 4. März 2018

##### Eidgenössisch

##### Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	2'358'086	445'464	84.1	15.9
Kanton Bern	316'282	59'339	84.2	15.8

Stimmbeteiligung: 53.9% (CH), 53.2% (BE)

**Parole SVP Kanton Bern: JA**

**Volksentscheid: JA**

##### Volksinitiative «no-billag»

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	833'837	2'098'302	28.4	71.6
Kanton Bern	96'948	292'164	24.9	75.1

Stimmbeteiligung: 54.8% (CH), 53.2% (BE)

**Parole SVP Kanton Bern: JA**

**Volksentscheid: NEIN**

##### Kantonal

##### Volksinitiative «Für demokratische Mitsprache – Lehrpläne vors Volk!»

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Kanton Bern	85'402	281'158	23.3	76.7

Stimmbeteiligung: 51.6%

**Parole SVP Kanton Bern: JA**

**Volksentscheid: NEIN**

##### Kantonsbeitrag Tram Bern - Ostermundigen

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Kanton Bern	186'303	174'514	51.6	48.4

Stimmbeteiligung: 51.6%

**Parole SVP Kanton Bern: NEIN**

**Volksentscheid: JA**

#### 10. Juni 2018

##### Eidgenössisch

##### Volksinitiative «Für krisensicheres Geld (Vollgeld-Initiative)»

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	442'387	1'379'540	24.3	75.7
Kanton Bern	49'026	162'539	23.2	76.8

Stimmbeteiligung: 34.6% (CH), 29.2% (BE)

**Parole SVP Kanton Bern: NEIN**

**Volksentscheid: NEIN**

## Bundesgesetz über Geldspiele (Geldspielgesetz, BGS)

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	1'326'207	492'024	72.9	27.1
Kanton Bern	155'654	55'309	73.8	26.2
Stimmbeteiligung: 34.5% (CH), 53.2% (BE)				
<b>Parole SVP Kanton Bern: JA</b>			<b>Volksentscheid: JA</b>	

## **23. September 2018**

---

### **Eidgenössisch**

#### Bundesbeschluss über die Velowege sowie die Fuss- und Wanderwege

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	1'475'165	529'268	73.6	26.4
Kanton Bern	184'834	71'390	68.1	31.9
Stimmbeteiligung: 37.1% (CH), 35.0% (BE)				
<b>Parole SVP Kanton Bern: NEIN</b>			<b>Volksentscheid: JA</b>	

#### Volksinitiative «Für fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)»

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	774'827	1'227'301	38.7	61.3
Kanton Bern	94'422	161'415	36.9	63.1
Stimmbeteiligung: 37.0% (CH), 35.0% (BE)				
<b>Parole SVP Kanton Bern: NEIN</b>			<b>Volksentscheid: NEIN</b>	

#### Volksinitiative «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle»

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	628'463	1'358'712	31.6	68.4
Kanton Bern	72'056	181'903	28.4	71.6
Stimmbeteiligung: 36.7% (CH), 35.0% (BE)				
<b>Parole SVP Kanton Bern: NEIN</b>			<b>Volksentscheid: NEIN</b>	

## **25. November 2018**

---

### **Eidgenössisch**

#### Volksinitiative «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere (Hornkuh-Initiative)»

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	1'145'099	1'383'911	45.3	54.7
Kanton Bern	159'023	187'357	45.9	54.1
Stimmbeteiligung: 46.7% (CH), 48.5% (BE)				
<b>Parole SVP Kanton Bern: NEIN</b>			<b>Volksentscheid: NEIN</b>	

Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)»

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	872'803	1'712'999	33.8	66.2
Kanton Bern	121'823	231'991	34.4	65.6
Stimmbeteiligung: 47.7% (CH), 48.5% (BE)				
<b>Parole SVP Kanton Bern: JA</b>			<b>Volksentscheid: NEIN</b>	

Änderung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) (Gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten)

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Schweiz	1'666'844	910'326	64.7	35.3
Kanton Bern	228'634	122'900	65.0	35.0
Stimmbeteiligung: 47.5% (CH), 48.5% (BE)				
<b>Parole SVP Kanton Bern: JA</b>			<b>Volksentscheid: JA</b>	

**Kantonal**

Änderung des Steuergesetzes (Steuergesetzrevision 2019)

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Kanton Bern	154'572	178'597	46.4	53.6
Stimmbeteiligung: 47.2%				
<b>Parole SVP Kanton Bern: JA</b>			<b>Volksentscheid: NEIN</b>	

Kredit für die Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden 2018-2020

	Ja	Nein	% Ja	% Nein
Kanton Bern	201'595	139'298	59.1	40.9
Stimmbeteiligung: 47.2%				
<b>Parole SVP Kanton Bern: NEIN</b>			<b>Volksentscheid: JA</b>	

## Aus der Grossratsfraktion



Im Jahr 2018 waren die Beratung des Steuer- und des Sozialhilfegesetzes sowie (zumindest bis zur Märzsession) die Wahlen prägende Themen im Ratssaal. Zudem galt es unter anderem, mit dem Entlastungspaket beschlossene Massnahmen umzusetzen respektive rechtlich zu verankern. Weiter musste sich die SVP-Grossratsfraktion von 17 verdienten Mitgliedern (darunter

1 Parteiloser) verabschieden, konnte aber auch 13 Neumitglieder willkommen heissen. Die neue Fraktion hat sich rasch zu einem gut funktionierenden Team zusammengefunden, sodass die SVP trotz den Verlusten bei den Grossratswahlen eine schlagkräftige Truppe ist. Zudem ist sie mit 46 Mitgliedern weiterhin mit deutlichem Abstand die grösste Fraktion.

### Januarsession

Die Januarsession 2018 war notwendig geworden, weil im Zuge der langen, intensiven Finanzdebatte nicht alle Geschäfte der Novembersession behandelt werden konnten.

### Verhandlungen

Eines der zentralen Traktanden war die Totalrevision des Polizeigesetzes. Die meisten Entscheide fielen im Sinne der SVP aus. Etliche Anträge von linksgrüner Seite, die die Polizeiarbeit erschwert hätten, konnten abgewehrt werden. So müssen Polizisten im Einsatz nicht mit Namensschild gekennzeichnet werden, kann die Polizei Personen uneingeschränkt anhalten, wenn es zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Aufgaben notwendig ist, und können auch verdeckte Fahndungen und Vorermittlungen sowie Observationen durchgeführt werden. Kosten eines Polizeieinsatzes können den Veranstaltern einer Demonstration sowie den an einer Gewaltausübung beteiligten Personen weiterverrechnet werden. Gemeinden können Demonstrationen nicht für bewilligungsfrei erklären, und eine Ombudsstelle muss nicht eingerichtet werden. In zweiter Lesung behandelt wurde das Justizvollzugsgesetz. In der ersten Lesung hatten die Anträge von links-grüner Seite abgewehrt werden können, sodass gemäss Beschluss der ersten Lesung auch in privaten Einrichtungen Freiheitsstrafen vollzogen werden können, dass die Rechte der Gefangenen nicht unverhältnismässig ausgebaut wurden und dass auch die visuelle Überwachung und Aufzeichnung in Vollzugseinrichtungen und Transportfahrzeugen möglich ist. Die Entscheide fielen erneut im Sinne der SVP aus. Gegen den Willen der SVP abgeschrieben wurde aber ein Vorstoss, der verlangt, dass ledige männliche Asylbewerber auch in niederschweligen Unterkünften untergebracht werden können. Im Sinne der

SVP wurde hingegen ein Vorstoss angenommen, der die Umsetzung des Konzepts für palliative Versorgung verlangt.

## **Märzsession**

Mitten in die Märzsession fielen die Gross- und Regierungsratswahlen. Dadurch war die Atmosphäre angespannter als in anderen Sessionsen. Für die insgesamt zehn nicht wiedergewählten Grossratsmitglieder (darunter leider auch eines aus der SVP-Fraktion) war es nicht einfach, in die zweite Sessionswoche zu starten.

### Personelles

Andra Gysi Mango wurde zur Obergerichts-Suppleantin gewählt.

Roland Sarbach und Peter Alex Müller wurden zum Regionalrichter gewählt.

### Verhandlungen

Kontrovers und emotional diskutiert wurde der Entscheid in Sachen Beschwerde des Kies- und Betonverbands KSE gegen die GPK betreffend Akteneinsichtsgesuch in den Kiesbericht. Der Grosse Rat hatte diesbezüglich eine unübliche Rolle, musste er doch nicht als politische, sondern als Gerichtsbehörde agieren. Zu reden gab nebst dem eigentlichen Sachverhalt insbesondere die streng gehandhabte Ausstandspflicht. Auch war es nicht einfach, dass die Grossratsmitglieder implizit für oder gegen ihre Kolleginnen und Kollegen, nämlich die GPK-Mitglieder, urteilen mussten. Entschieden wurde schliesslich, der KSE eine beschränkte Einsicht in den Bericht zu geben. In zweiter Lesung leider angenommen wurde das kantonale Energiegesetz, dies auch deshalb, weil die BDP erneut aus den Reihen der Bürgerlichen ausscherte. Der HEV ergriff daraufhin erfolgreich das Referendum, sodass die Berner Bevölkerung 2019 über das Gesetz abstimmen kann. Klar angenommen wurde das Polizeigesetz in zweiter Lesung. Die meisten Entscheide fielen im Sinne der SVP aus, leider wurde aber der SVP-Antrag abgelehnt, der verlangte, dass Fahrende auch weggewiesen werden können, wenn kein Transitplatz zur Verfügung steht. Linksalternative Kreise haben das Referendum gegen das Gesetz ergriffen, die Abstimmung findet im Februar 2019 statt. Gegen den Willen der SVP wurde ein Kredit für die Unterbringung und Betreuung unbegleiteter, minderjähriger Asylsuchender angenommen, der gegenüber dem vom Volk abgelehnten Kredit nur minimale Einsparungen brachte. Die SVP ergriff dagegen erfolgreich das Referendum. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nahmen den Kredit aber an der Urne an. In zweiter Lesung beraten wurden das Steuergesetz und das Sozialhilfegesetz, die Entscheide fielen im Sinne der SVP aus. Die linke Seite hat gegen das Polizeigesetz das Referendum ergriffen und zum Sozialhilfegesetz einen Volksvorschlag eingereicht, sodass 2019 über beide Geschäfte abgestimmt wird. Gegen den Willen der SVP wurde bei der Beratung des Volksschulgesetzes beschlossen, neue Subventionen an die Gemeinden für die Betreuung von Schulkindern während den Schulferien zu schaffen. Zu diskutieren gab bei der zweiten Lesung des Landeskirchengesetzes lediglich noch die Frage, wie die pensionierten römisch-katholischen Geistlichen pensionskassenrechtlich zu behandeln seien, die übrigen Artikel waren unbestritten. Im Sinne der SVP abgelehnt wurde ein Postulat, das die Prüfung eines neuen Gesetzes für die Anerkennung von



nicht öffentlich-rechtlich anerkannten Glaubensgemeinschaften verlangt. Immerhin in Teilen angenommen wurde ein Vorstoss aus den Reihen der SVP, der eine Auflistung der Imame im Kanton Bern verlangte sowie die Ausweisung von Imamen, die als Asylbewerber oder vorläufig Aufgenommene in der Schweiz sind und trotzdem in ihr Heimatland reisen. Leider abgeschrieben wurde aber die Forderung, dass Imame, die extremistische Botschaften verbreiten, die Schweiz sofort verlassen müssen. In zweiter Lesung beraten wurde das BKW-Beteiligungsgesetz. Erneut diskutiert wurden die Prämienverbilligungen. Im Sinne der SVP wurden die entsprechenden Vorstösse abgelehnt bzw. abgeschrieben, dies primär aus Kostenüberlegungen. Angenommen wurden diverse Baukredite: Umfahrung und Hochwasserschutz Wilderswil, Neubau des Fachhochschulcampus Bern, Architekturwettbewerb für den Bildungscampus Burgdorf etc. Leider knapp abgelehnt wurde eine Motion aus den Reihen der SVP, die verlangte, bei Strassensanierungen auf verkehrsbehindernde, kostentreibende Massnahmen zu verzichten. Immerhin ebenfalls abgelehnt wurde eine Motion, die den 1. Mai zum kantonalen Feiertag erklären und den Regierungsrat beauftragen wollte, mit Veranstaltungen über den Landesstreik 1918 informieren.

## **Junisession**

### **Personelles**

---

Nach den Grossratswahlen wurden sämtliche Kommissionen neu besetzt. Die Fraktionsleitung bemühte sich, eine Lösung zu finden, die die Wünsche möglichst aller Fraktionsmitglieder berücksichtigte. Einige Kommissionen waren zwar deutlich beliebter als andere, sodass nicht alle Wünsche vollumfänglich erfüllt werden konnten, aber insgesamt wurde ein gutes Ergebnis erzielt.

Jürg Iseli wurde zum Grossratspräsidenten gewählt.

Christoph Neuhaus wurde zum Regierungspräsidenten gewählt.

Zu Diskussionen Anlass gab die Wahl des zweiten Grossratsvizepräsidenten, da gemäss bisherigen, ungeschriebenen Regeln die drittgrösste Fraktion, also die FDP, an der Reihe gewesen wäre, während die anderen kleineren Fraktionen eine Systemänderung verlangten, damit sie stärker berücksichtigt würden. Es gelang nicht, sich auf ein neues System zu einigen, sodass es zu einer Kampfwahl zwischen einem FDP- und einem BDP-Kandidaten kam, in welcher der FDP-Kandidat (und damit das alte System) knapp obsiegte.

Unbestritten waren die Wiederwahlen von Daniel Bichsel zum Finanzkommissionspräsidenten und die Wiederwahl der beiden anderen Aufsichtskommissionspräsidien. Kontroversen gab es aber bei der Wahl der Sachbereichskommissionspräsidien. Lars Guggisberg wurde, obwohl bestens ausgewiesen, mit fadenscheinigen Gründen nicht zum Baukommissionspräsidenten gewählt, stattdessen obsiegte ein Kandidat der Grünen. Dies auch deshalb, weil die FDP Stimmfreigabe beschlossen hatte. Immerhin gelang es dann aber, mit Werner Moser das Präsidium der Sicherheitskommission zu erringen. Patrick Freudiger wurde von den Justizkommissionsmitgliedern zu ihrem Vizepräsidenten und Präsidenten des wichtigen Ausschusses IV bestimmt, der die Richterwahlen vorbereitet. Markus Aebi ist neuer Vizepräsident der Kommission für Staatspolitik und Ausenbeziehungen und Fritz Ruchti ist wie bisher Vizepräsident der GPK.

Denise Weingart-Schneider wurde zur Regionalrichterin gewählt.

## Verhandlungen

---

Im Sinne der SVP fielen die Entscheide zu den Änderungen des Gesetzes über Handel und Gewerbe, des Landwirtschaftsgesetzes, des Gesetzes über das bäuerliche Boden- und Pachtrecht, des Fischereigesetzes und des Personalgesetzes aus. Ebenfalls mehrheitlich im Sinne der SVP fiel die Beratung des Gesetzes über das Erbringen von Sicherheitsdienstleistungen durch Private aus. Ein Vorstoss der Grünen konnte abgelehnt werden, der verlangt hatte, mit den Rechnungsüberschüssen und den Zusatzeinnahmen aus der SNB-Gewinnausschüttung die aus ihrer Sicht umstrittensten Massnahmen des Entlastungspakets rückgängig zu machen. Ebenfalls abgelehnt wurde ein SP-Vorstoss, der eine Gesetzesgrundlage für die Schaffung eines Zukunftsfonds verlangte, der mit SNB-Gewinnausschüttung geöffnet worden wäre. Ein weiterer Fonds, dieses Mal für Innovationen in der Gesundheitsversorgung, konnte ebenfalls abgewehrt werden. Ebenfalls abgewehrt werden konnte die Forderung, dass der Kanton Bern unter anderem für Gesundheitsversorgung, Arzttermine und Therapien von Asylsuchenden Übersetzungsdienste zur Verfügung stellen sollte. Erneut waren die Prämienverbilligungen ein Thema. Ein SP-Vorstoss, der u.a. Alternativen zur Kürzung der Prämienverbilligungen, Mittel zur Vermeidung von Prämien erhöhungen und die Einrichtung einer öffentlichen Krankenkasse verlangte, wurde abgelehnt. Ebenfalls abgewehrt werden konnte die Forderung nach Gesetzesgrundlagen, damit für erwerbstätige Einwohner existenzsichernde Erwerbsarbeit vorhanden ist und damit denjenigen, die keine existenzsichernde Erwerbstätigkeit haben, Weiterbildungen und Umschulungen ermöglicht wird. Auch konnte die Einführung eines Mindestlohns abgelehnt werden. Dank eines Vorstosses aus den Reihen der SVP müssen Massnahmen geprüft werden, damit die Fachhochschulen wieder wirtschafts- und praxisnäher werden. Abgelehnt werden konnten zwei Vorstösse, die nach dem Ja von Moutier zum Kantonswechsel eine Reduktion der bernjurassischen Garantiesitze im Grossen Rat bzw. eine Ablösung des Jurasitzes im Regierungsrat durch einen Garantiesitz für die frankophone Bevölkerung verlangten. Viele Wortmeldungen löste ein Vorstoss aus, der einen Fakten-Check für den Autobahnumfahrungs-Alternativvorschlag „Westast so besser“ verlangte und schliesslich angenommen wurde.

### **Septembersession**

Die Septembersession war kurz, dies auch aufgrund der Fraktionsausflüge. Die SVP-Fraktion besuchte bei bestem Wetter den Bernapark Deisswil sowie das Schloss Oberdiessbach und liess den Tag beim Abendessen im Restaurant Schwellenmätteli ausklingen. Herzlichen Dank den Mittelländer Fraktionsmitgliedern, die diesen schönen Tag organisiert haben!

### Personelles

---

Ronnie Bettler wurde zum Oberrichter gewählt.

Alexia Ackermann wurde zur Regionalrichterin gewählt.

## Verhandlungen

---

Gleich vier Geschäfte im Bereich Staatspolitik/Volksrechte waren zu behandeln. Als eher selten genutzte Vorstossform wurde eine Parlamentarische Initiative diskutiert. Diese verlangte eine Änderung der Kantonsverfassung, sodass Eventualanträge des Grossen Rates nicht mehr verhindern, dass ein Volksvorschlag eingereicht werden kann. Im Sinne der SVP wurde die Initiative vorläufig unterstützt. Auch die Entscheide zum Gesetz über die politischen Rechte entsprachen dem Willen der SVP. Es ist nun nicht mehr möglich, dass chancenlose Kandidaten bei Mehrheitswahlen einen zweiten Wahlgang erzwingen können. Ebenfalls im Sinne der SVP fielen die Beschlüsse zum Bericht betreffend Offenlegung der Politikfinanzierung aus, sodass der Regierungsrat keine Offenlegungsregeln erarbeiten muss. Ein Vorstoss konnte abgewehrt werden, der die Einführung von Volksmotion und Volkspostulat verlangt hatte. Mit diesen hätten 200 Personen ab 14 Jahren beim Grossen Rat direkt einen Volksvorstoss einbringen können. Ebenfalls abgelehnt wurde ein Vorstoss, der Massnahmen verlangte, damit vom jährlich wechselnden Regierungsratspräsidium abgekehrt wird, damit alle Kräfte proportional in der Regierung vertreten sind und damit der garantierte Jurasisitz nicht zum Mehrheitsmachersitz in der Regierung wird.

Daneben gab es aber auch „handfestere“ Geschäfte zu beraten. So wurde eine überparteiliche Forderung angenommen, die vom Regierungsrat verlangt aufzuzeigen, wie die Gewässerabstände weniger streng fixiert werden könnten. Abgelehnt werden konnte eine Überbrückungsrente für ausgesteuerte Frauen über 62 bzw. Männer über 63 Jahre. Gegen den Willen der SVP abgelehnt wurde ein Vorstoss aus den eigenen Reihen, der u.a. Vorschriften zur Regulierung des Grossraubtierbestands, das Verbot der Freilassung von Grossraubtieren und den Abschuss von Grossraubtieren in Wohnquartieren verlangt hatte. Verhindert werden konnte die Wiedereinführung der obligatorischen Hundehalterkurse. Bei der Beratung des Berichts zur Erfolgskontrolle des Gesetzes über den Finanz- und Lastenausgleich gelang es nicht, die FDP-Planungserklärung zu verhindern, die den Druck auf Gemeinden erhöht, zu fusionieren. Zudem war die SVP-Planungserklärung chancenlos, die eine Anpassung des Meccanos verlangte, sodass Gemeinden, die durch ihre Aufgabenerfüllung zur Entstehung oder Vergrösserung von Zentrumslasten beitragen, diese Zentrumslasten nicht geltend machen dürfen. Da die BDP mit den linken Fraktionen stimmte, wurde ein überparteilicher Vorstoss abgelehnt, der die Einführung einer Ausgabenwachstumsbremse gefordert hatte. Immerhin half die BDP aber dann, eine Standesinitiative der Grünen zu verhindern, die den interkantonalen Steuerwettbewerb zum Erliegen gebracht hätte. Im Sinne der SVP wurde ein Vorstoss aus den eigenen Reihen als Prüfauftrag angenommen der Massnahmen verlangt, damit Staatsanwalt und Gerichte die Polizei regelmässig über Verfahrensausgänge informieren. Gegen den Willen der SVP abgelehnt wurde aber die Forderung, dass Transitplätze für ausländische Fahrende nicht vom Kanton Bern finanziert werden, sondern durch die Fahrenden selbst oder durch Dritte. Ebenfalls nicht im Sinne der SVP war die Annahme eines Vorstosses, der Seelsorgeangebote für Angehörige nicht anerkannter Religionen in öffentlichen Einrichtungen, bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote und Finanzierungsmassnahmen für die seelsorgerische Tätigkeit dieser Betreuungspersonen verlangte. In zweiter Lesung

beraten wurde das Gesetz über das bäuerliche Boden- und Pachtrecht, die Entscheide fielen im Sinne der SVP aus.

## **Novembersession**

### Personelles

---

Annemarie Hubschmid Volz wurde zur Präsidentin des Obergerichts gewählt.

### Verhandlungen

---

Wie immer in den Novembersessionen waren die Finanzen das prägende Thema. Sie erhielten zusätzliche Wichtigkeit aufgrund der Abstimmung zum Steuergesetz, die mitten in die Session fiel und leider nicht wunschgemäss verlief. Aufgrund von Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Einführung von HRM2 bei der Rechnungslegung konnte der Geschäftsbericht erst in dieser Session beraten werden, die Entscheide fielen im Sinne der SVP aus. Wegen diesen Schwierigkeiten waren zwei Vorstösse eingereicht worden betreffend Vereinfachung des Finanz- und Rechnungswesen; beide wurden angenommen. Die Beratungen des Voranschlags und des Aufgaben-/Finanzplans AFP fielen (bis auf zwei Beschlüsse zum AFP) ebenfalls im Sinne der SVP aus. Insbesondere konnten Planungserklärungen abgelehnt werden, welche Entscheide des Entlastungspakets rückgängig gemacht hätten. Die Linke hatte nämlich versucht, das Nein zum Steuergesetz so zu deuten, dass das Volk Nein gesagt habe zum Entlastungspaket, diese Argumentation verfiel aber bei der Ratsmehrheit nicht. Aufgrund einer angenommenen Planungserklärung konnte erreicht werden, dass die dezentrale Verwaltung weitgehend vom geplanten Stellenabbau ausgenommen wird. Vieldiskutiert war auch das Ansinnen des Regierungsrates, einen neuen Investitionsfonds einzurichten und mit 55 Mio. zu öffnen. Gegen den Willen von SP, Grünen und BDP wurde bei diesem Geschäft Nichteintreten beschlossen.

Neben den Finanzen war der Grossratsbeschluss betreffend den Volksvorschlag zum Sozialhilfegesetz das am emotionalsten diskutierte Thema. Die Entscheide fielen im Sinne der SVP aus, sodass die Abstimmungsempfehlungen lauten, den Volksvorschlag abzulehnen und bei der Stichfrage der Grossratsvorlage den Vorzug zu geben.

Die Entscheide zum Raumplanungsbericht fielen im Sinne der SVP aus. Gegen den Willen der SVP abgelehnt wurde ein Vorstoss aus den eigenen Reihen, der verlangt hatte aufzuzeigen, inwieweit bisherige Gemeindefusionen zu Einsparungen geführt haben, inwieweit eine Reduktion auf 100-150 Gemeinden Transformationskosten auslösen und die politische Partizipation reduzieren würde und wie die finanzielle Autonomie der Gemeinden bei der Fortführung der bisherigen Fusionspolitik gestärkt werden kann. Im Sinne der SVP angenommen wurden hingegen eine Wasserkraftkonzession zur Nutzung des Soubachs sowie Amortisationsvereinbarungen für den Ersatzneubau der Staumauer Spitalamm und den Neubau des Kraftwerks Handeckfluh. Ebenfalls angenommen wurde unter anderem ein Kredit für den Neubau des Forschungs- und Ausbildungszentrums Medizin. Gegen den Willen der SVP abgelehnt wurde die Prüfung eines Planungskredits für eine Umfahrungsstrasse in Frutigen. Im Sinne der SVP wurde ein Vorstoss angenommen, der die Ruhestandsrente der Regie-

rungsräte sowohl in der Höhe als auch in der zeitlichen Dauer begrenzt. Die Entscheide zum Personalgesetz entsprechen ebenfalls dem Willen der SVP, womit für Kaderangestellte künftig Vertrauensarbeitszeit gelten wird. Ebenfalls im Sinne der SVP verlief die Beratung des Gesetzes über die Berufsbildung, die Weiterbildung und die Berufsberatung: Die Lastenverschiebung der Finanzierung der berufsvorbereitenden Schuljahre vom Kanton zu den Gemeinden konnte abgewendet werden und die finanziellen Unterstützung der SwissSkills erhielt eine gesetzliche Grundlage. Ebenfalls im Sinne der SVP wurde das Gesetz über die Ruhe an öffentlichen Feiertagen leicht gelockert. Ein Bericht zum Lehrkräftemangel an den Volksschulen konnte abgewendet werden. Erneut ein Thema war der „Evergreen“ familienergänzende Kinderbetreuung: Im Sinne der SVP wurde ein Vorstoss abgelehnt, der u.a. in allen Gemeinden mit Nachfrage ein bedarfsgerechtes Angebot für die vorschulische Kinderbetreuung sicherstellen und ausbauen wollte.

Madeleine Amstutz, Grossrätin und Fraktionspräsidentin, Sigriswil



Die Fraktions- und Ratsspitze des Grossen Rates 2018:  
Matthias Müller, Madeleine Amstutz, Jürg Iseli, Patrick Freudiger

## **Ein kurzer Blick auf die Vernehmlassungsantworten**

Die folgenden Seiten geben eine kurze Zusammenfassung der Vernehmlassungsantworten der SVP Kanton Bern im Jahr 2018. Die ausführlichen Vernehmlassungsantworten im Wortlaut finden Sie online unter [www.svp-bern.ch](http://www.svp-bern.ch).

### **Sachplan Verkehr, Richtplan Kanton Bern (05.02.2018; JGK)**

---

Die SVP fordert, dass die neue BLS-Werkstätte mit einem möglichst geringen Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche zu realisieren ist. Sie favorisiert deshalb die Standortstrategie mit dem schweren Unterhalt in Bönigen und dem Standort Chlyforst für den leichten Unterhalt.

### **Sozialhilfeverordnung (SHV) (19.02.2018; GEF)**

---

Die SVP ist mit den vorgeschlagenen Änderungen einverstanden. Die erste setzt eine Massnahme des EP 2018 um (Betrag zur Finanzierung der KVG-Prämie an Sozialhilfebeziehende, der der Prämie innerhalb der 5 (statt 10) günstigsten Krankenversicherungen entspricht), die zweite hebt die Bestimmungen zur Beurteilung der Kosteneffizienz der Sozialdienste auf, da das Bonus/Malus-Modell keine verlässlichen Aussagen zur Kosteneffizienz machen kann). Die SVP erwartet aber ein neues, zielführendes Anreizsystem.

### **Änderung des Wasserversorgungsgesetzes (WVG) (21.02.2018; BVE)**

---

Die SVP erachtet zwar den Wasserfonds und die Stossrichtung der Teilrevision des WVG als sinnvoll und ist damit einverstanden, dass die Beiträge gesenkt und nicht die Konzessionsabgaben erhöht werden sollen. Sie vermisst aber die Darlegung der Gründe, die zur Unterdeckung des Wasserfonds geführt haben. Es wird zu wenig darauf eingegangen, dass die Projekte immer komplexer werden und aufgrund kostentreibender Auflagen die Planungs- und Ausführungskosten gestiegen sind.

### **Änderung des kant. Gewässerschutzgesetzes (KGSchG) (21.02.2018; BVE)**

---

Die SVP erachtet den Abwasserfonds und die Stossrichtung des KGSchG als sinnvoll und verlangt keine Anpassungen der geänderten Artikel.

### **Änderung der Verordnung über die besonderen Massnahmen in der Volksschule (BMV) (01.03.2018; ERZ)**

---

Die SVP lehnt Co-Teaching-Lektionen ab. Die Änderung soll Probleme beheben, die lediglich aufgrund des Integrationsartikels entstanden sind. Die Lektionen würden zu einer Kostensteigerung führen. Da Co-Teaching nicht per se wirksam ist, sollte nicht unkritisch ein Ausbau angestrebt werden. Im Falle einer Einführung wären die Stunden zu limitieren, um die Mehrkosten zu begrenzen.

### **Personalgesetzrevision 2020 (25.04.2018; FIN)**

---

Die SVP begrüsst die Vorlage, welche die Vertrauensarbeitszeit für das oberste Kader der Kantonsverwaltung gegen den Widerstand des Regierungsrates ein-

führt. Sie stimmt der Regelung zu, dass die nicht mehr kompensierbare Mehrarbeit mit 3 Prozent Arbeitgeber-Beiträgen an die Pensionskasse sowie maximal einer Zulage von 6 Prozent des Gehalts oder 10 Arbeitstagen ausgeglichen wird. Die SVP hätte sich aber einen weitergehenden Personenkreis vorstellen können, der neu Vertrauensarbeitszeit leistet. Wichtig ist der SVP, dass die Einführung der Vertrauensarbeitszeit kostenneutral erfolgt.

### **Zukunft Gemeindelandschaft Kanton Bern; Prüfbericht zum Postulat „Wie könnte der Kanton Bern heute aussehen?“ (25.05.2018; JGK)**

---

Die SVP sieht ihre ablehnende Haltung gegenüber jeglichen weiteren Fusionszwängen nach Vorlage des Berichts bestätigt. Es können keine konkreten Vorteile der Förderung von Gemeindefusionen belegt werden, weshalb auch kein Handlungsbedarf besteht. Insbesondere abgelehnt wird ein Fusionsrichtplan, da bereits durch die bestehenden Richtpläne genügend Bürokratismus besteht. Gefordert wird, statt über forcierte Fusionen über die Verwaltungsstrukturen nachzudenken, konkret u.a. darüber, dass der Grundsatz „Wer befiehlt, zahlt“ durchgesetzt wird und dass auf Regionalkonferenzen verzichtet wird.

### **Teilrevision Baugesetzgebung (Änderung BauG und BewD); Elektronisches Baubewilligungs- und Planerlassverfahren eBUP (25.06.2018, JGK)**

---

Die SVP begrüsst grundsätzlich die Forcierung elektronischer Baubewilligungs- und Planerlassverfahren als Schritt in Richtung effiziente Verfahren und Bürokratieabbau und hofft, dass durch das eBUP die Verfahrensabläufe beschleunigt werden. Eine eigentliche Pflicht zur elektronischen Einreichung von Gesuchen wird als heikel erachtet, da dies die Gemeinden vor neue Herausforderungen stellt, wenn sie den Bürgern behilflich sein müssen, ihr Gesuch elektronisch zu erfassen. Deshalb wird eine ausreichende Übergangsfrist gefordert. Gefordert wird zudem, die Gesetzesänderung zum Anlass zu nehmen, die Frage der Fachberichte zu beleuchten und im Zuge der Digitalisierung Plausibilitäten einzurichten, sodass gewisse Fachberichte gar nicht mehr ausgelöst werden.

### **Gesetz über Berufsbildung, Weiterbildung und Berufsberatung (Änderung) (02.07.2018; ERZ)**

---

Die SVP lehnt die Mitfinanzierung des Brückenangebots berufsvorbereitende Schuljahre durch die Gemeinden ab, da dies eine unechte Sparmassnahme ist, mit der Kosten vom Kanton zu den Gemeinden verschoben werden. Einverstanden ist die SVP hingegen mit den Änderungen, welche die Finanzierung der SwissSkills in Bern auf eine rechtliche Grundlage stellen.

### **Verordnung über die individuelle Sozialhilfe (SHV) (12.07.2018, GEF)**

---

Die SVP erachtet die Aufteilung der bisherigen SHV in eine Sozialhilfeverordnung für die individuelle (wirtschaftliche) Sozialhilfe und eine Verordnung über die sozialen Leistungsangebote als sinnvoll. Die SVP unterstützt die Stossrichtung der neuen SHV, dass nicht kooperierende Sozialhilfebezüger finanziell sanktioniert werden können. Befürchtet wird aber, dass der Kontrollaufwand höher wird, was die Sozialarbeit aufwendiger machen würde. Die SVP fordert auch

die Einfügung eines neuen Absatzes, wonach Sozial- und Migrationsämter im Verdachtsfall mit der Sozialinspektion zusammenarbeiten müssen.

### **Änderung des Bergregalgesetzes (15.07.2018; BVE)**

---

Die SVP lehnt die Gesetzesänderung ab, welche den Abbau von Steinen und Erden im Untergrund dem Bergregalgesetz unterstellen würde. Durch die Änderung würde die Eigentumsgarantie verletzt und das System verteuert. Es besteht kein Handlungsbedarf für einen solchen Eingriff in die Wirtschaftsfreiheit der betroffenen Branche.

### **Änderung des Feuerschutz- u. Feuerwehrgesetzes (FFG) (31.07.2018, VOL)**

---

Die SVP sieht in der vorgeschlagenen Änderung Vor- und Nachteile. Einerseits kann das Unternehmertum gefördert werden, womit die Kundenorientierung steigen dürfte. Andererseits könnte es für junge Kaminfegermeister schwierig werden, in den Markt einzutreten. Zudem werden höhere Gebühren befürchtet und besteht die Gefahr, dass abgelegene Gebiete gar nicht mehr versorgt werden. Gegenüber der heutigen Regelung müsste eine Neuregelung also klare Vorteile aufweisen.

### **Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration (ASIV), Änderung Direktionsverordnung über das Betreuungsgutscheinsystem (BGSDV) (31.08.2018, GEF)**

---

Die SVP begrüsst den Übergang von der Objekt- zur Subjektfinanzierung bei der Kinderbetreuung und damit die neue Wahlmöglichkeit der Eltern. Zentral ist aber, dass das neue System nicht zu höheren Kosten führt. Zudem ist der Bürokratieaufwand so gering wie möglich zu halten. Gefordert wird ferner, dass ab einem massgebenden Einkommen von 120'000 und nicht erst ab 160'000 keine Subvention mehr erfolgt. Einverstanden ist die SVP mit dem Konzept, die praktische Umsetzung in einer separaten Direktionsverordnung zu regeln.

### **Gesetz über die Sozialhilfe im Asyl- und Flüchtlingsbereich (SAFG) und Totalrevision Einführungsgesetz zum Ausländer- und zum Asylgesetz (EG AuG und AsylG) (27.09.2018; GEF)**

---

Die SVP begrüsst die Zielsetzung der neuen gesetzlichen Grundlagen im Asylbereich, denn Kosteneffizienz im Asylbereich und eine rasche und konsequente Wegweisung abgewiesener Personen sowie eine rasche und von den anerkannten Flüchtlingen ausgehende Integration sind unabdingbar. Gefordert wird aber, dass das Abtauchen von Asylbewerbern bewirken soll, dass ihr Gesuch abgewiesen wird. Weiter ist sicherzustellen, dass Asylsuchende im Gesundheitsbereich nicht besser gestellt sind als grundversicherte Inländer. In einigen Artikeln werden zudem Änderungen verlangt.

### **Änderung des Gesetzes über die Organisation des Regierungsrates und der Verwaltung (Organisationsgesetz, OrG) (22.11.2018; JGK)**

---

Die SVP vermisst bei der Direktionsreform eine Antwort auf die künftigen Herausforderungen des Kantons. Zielsetzung sollte sein, Regierung und Verwal-



tung schlanker, effizienter und kundenorientierter zu organisieren. Die neue Aufgabenzuweisung der Regierung wird als nachvollziehbar erachtet, das Amt für Geoinformation sollte jedoch in der BVE verbleiben. Als zu aufwendig und zu teuer erachtet die SVP die Anpassung der Namen der Direktionen, zumal einige der vorgeschlagenen Namen kaum mehr verständlich sind. Nein sagt die SVP auch zur Änderung, wonach die Aufgabenzuweisung nicht mehr auf Gesetzesstufe geregelt würde und nicht mehr in der Kompetenz des Parlaments wäre.

### **Gesetz über die zentralen Personendatensammlungen (Personendatensammlungsgesetz, PDSG) (24.11.2018; FIN)**

---

Die SVP ist mit dem neuen Gesetz einverstanden. Begrüsst werden insbesondere die angestrebten Vereinfachungen und die bessere Datenqualität.

### **Anpassung des Richtplans (29.11.2018; JGK)**

---

Die SVP stimmt der Aufnahme des Strategiekapitels „Luftverkehr“ in den Richtplan zu. Ebenfalls zugestimmt wird etwa der Erhöhung der zulässigen Fahrten beim Westside, der neuen Massnahme „Das Nationalstrassennetz ausbauen“ und der Abstimmung der Raumplanung auf die Bedürfnisse des Tourismus. Jedoch spricht sich die SVP gegen die Erhöhung des Kantonsbeitrags für die Energieberatung von Gemeinden aus und lehnt auch die Förderung des preisgünstigen Wohnraums ab, die über die Hintertür wieder eingeführt werden soll.

### **Gebietsänderungskonkordat über den Wechsel der bernischen Einwohnergemeinde Clavaleyres zum Kanton Freiburg (30.11.2018; JGK)**

---

Die SVP bedauert, dass sich die Gemeinde mangels Alternativen im Kanton Bern zu einer Fusion mit einer ausserkantonalen Gemeinde entschliessen musste. Gegen das vorliegende Konkordat hat die SVP keine Einwände.

### **Gesetz über die sozialen Leistungsangebote (SLG) (19.12.2018; GEF)**

---

Die SVP begrüsst die Anstrengungen, die Eigenverantwortung wieder zu stärken, den sorgsamsten Umgang mit öffentlichen Mitteln zu fördern und dafür zu sorgen, dass das soziale Netz dort greifen kann, wo es nötig ist. Sie unterstützt in diesem Sinne die Stossrichtung des neuen Gesetzes. Sie fordert aber, dass ausserkantonale Personen nur Zugang zu Leistungen erhalten, wenn die Kosten vom Wohnkanton übernommen werden. Ombudsstellen sollten nicht gefördert werden und Gemeinden, die über das Gesetz hinaus Leistungen erbringen wollen, sollten diese selber leisten. Zudem darf es aus Sicht der SVP beim Bezug unrechtmässig erhaltener Leistungen keine Härtefälle geben, welche nicht zur Rückzahlung verpflichtet sein sollten.

### **Sachplan Biodiversität (31.12.2018; VOL)**

---

Die SVP fordert, dass die betroffenen Grundeigentümer frühzeitig und partizipativ in die Prozesse miteinbezogen werden. Zudem sind Lösungen auf freiwilligem Weg zu erreichen. Enteignungen stehen ausser Frage und die raumwirksamen Massnahmen sollen keine wesentlichen zusätzlichen Einschränkungen auf die baulichen Vorhaben der landwirtschaftlichen Betriebe haben.

## Die SVP im Netz

Zur politischen Arbeit gehört heute längst bei allen Parteien das Marketing im Netz. Die technischen Ansprüche steigen dabei ständig. Die SVP Schweiz hat daher allen Kantonalparteien das Angebot gemacht, die Kräfte mit einer gemeinsamen technischen Website-Lösung zu bündeln. Die SVP Kanton Bern hat von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Damit können die Ressourcen zielorientierter eingesetzt werden und die SVP kann dank dem heutigen allgemeinen Standard entsprechend massgeschneidert im Netz werben. Im Gegensatz zu den meisten anderen Parteien behalten aber die SVP-Kantonal- und Ortsparteien dabei eine grosse Freiheit, um auch Inhalte der kantonalen und lokalen Politik optimal in den Vordergrund zu rücken. Gleichzeitig können indes nationale Plakatsujets oder Unterschriftensammlungen ohne Umwege direkt aufgeschaltet werden. Bereits haben sich etliche Wahlkreise und Sektionen der neuen Homepage-Lösung anschliessen können. Damit erscheinen Medienmitteilungen der Kantonalpartei auch auf Sektionsstufe, sodass die Homepages sämtlicher Parteiebenen jeweils à jour sind. Für das Überführen der Inhalte in das neue, WordPress-basierte System wurde mit Angelo Andres ein Praktikant angestellt, der auch diejenigen Sektionen unterstützen wird, welche sich dem neuen System anschliessen.

Die direkte, zeitnahe Kommunikation von Aktualitäten geschah auch 2018 schwerpunktmässig in den sozialen Medien Facebook, Twitter und Instagram. Aus den Delegiertenversammlungen wurde teilweise direkt auf den Facebook-Kanal der SVP Kanton Bern gestreamt. Seit März 2018 ist die Kantonalpartei mit einem offiziellen Youtube-Kanal ([https://www.youtube.com/channel/UC5yFUhXcaWZjiBbsFLp\\_Tfg/featured](https://www.youtube.com/channel/UC5yFUhXcaWZjiBbsFLp_Tfg/featured)) präsent und hat damit zumindest in der bernischen Politlandschaft erfolgreich Neuland betreten.



Zudem wurden auf Facebook Videos der Grossratsfraktionsmitglieder zu zentralen Themen der Sessionen publiziert. Die Anzahl „Gefällt-mir“-Angaben der Facebook-Seite der Berner SVP [www.facebook.com/-SVPUDCKantonBern/](http://www.facebook.com/-SVPUDCKantonBern/) stieg auf bereits hohem Niveau noch einmal und steht neu bei 2946 (+220). Die SP folgt auf Rang zwei mit 1807 Likes (+55), an dritter Stelle stehen neu die Grünen (1018, +245). Erst danach kommt die im Vorjahr noch drittplatzierte FDP (998, +63), gefolgt von glp (500, +54) und BDP (434, +30).

Reto Niederhauser, stv. Geschäftsführer und Zuständiger Web

## III. Tätigkeitsberichte

### Parteiorgane

#### Geschäftsleitung

---

Der Geschäftsleitung obliegen gemäss Statuten die Aufgaben unter der Überschrift IV, Punkt 5, Art. 29. Die Geschäftsleitung tagte 2018 7 Mal. Neben den ordentlichen Aufgaben seien insbesondere folgende Themen genannt, mit denen sich die Geschäftsleitung beschäftigte: Zielsetzungen 2018, Unterschriftensammlungen (Begrenzungsinitiative, Referendum Kredit für die Unterbringung und Betreuung unbegleiteter, minderjähriger Asylsuchender), Vorbereitung und Analyse kantonale Wahlen 2018, Vorbereitung eidgenössische Wahlen 2019, Gesamterneuerungswahlen Geschäftsleitung und Parteivorstand, neue Homepage-Lösung.

#### Parteivorstand

---

Dem Parteivorstand fallen die Aufgaben gemäss Statuten, Überschrift IV, Punkt 4, Art. 27, zu. 2018 tagte der Parteivorstand an 4 ordentlichen und zwei ausserordentlichen Sitzungen. Nebst den Standardtraktanden Protokoll und Mitteilungen/Aktuelles sowie den anschliessend der Delegiertenversammlung vorgelegten Geschäften wurden insbesondere folgende Geschäfte behandelt: Unterschriftensammlungen (s.o.), Erkenntnisse „Tour de Wahlkreis“, Vorbereitung und Analyse kantonale Wahlen 2018, Vorbereitung eidgenössische Wahlen 2019.

#### Delegiertenversammlungen

---

##### **15. Januar 2018 – Delegiertenversammlung Hotel Weisses Kreuz, Lyss**

Eidg. Abstimmungsvorlagen – Parolenfassung:

- Bundesbeschluss über die neue Finanzordnung 2021
- Volksinitiative «Ja zur Abschaffung der Radio- und Fernsehgebühren (Abschaffung der Billag-Gebühren)»

Kant. Abstimmungsvorlagen – Parolenfassung:

- Volksinitiative «Für demokratische Mitsprache – Lehrpläne vors Volk!»
- Kantonsbeitrag an die Projektierung und Realisierung von Tram Bern – Ostermündigen

##### **19. April 2018 – Delegiertenversammlung Lötschbergzentrum, Spiez**

Eidg. Abstimmungsvorlage – Parolenfassung:

- Volksinitiative «Für krisensicheres Geld: Geldschöpfung allein durch die Nationalbank!»
- Bundesgesetz über Geldspiele

Jahresbericht 2017

Finanzen

- Jahresrechnung
- Budget

## **15. August 2018 – Delegiertenversammlung Saalbau Kirchberg, Kirchberg**

Gesamterneuerungswahlen Gremien und Revisoren

Nationalratswahlen – Vorgehen und Beschluss Listengestaltung

Eidg. Abstimmungsvorlagen – Parolenfassung

- Volksinitiative «Schweizer Recht statt fremde Richter (Selbstbestimmungsinitiative)»
- Volksinitiative «Für gesunde sowie umweltfreundlich und fair hergestellte Lebensmittel (Fair-Food-Initiative)»
- Volksinitiative «Für Ernährungssouveränität. Die Landwirtschaft betrifft uns alle»
- Bundesbeschluss über die Velowege sowie die Fuss- und Wanderwege (Direkter Gegenentwurf zur Velo-Initiative)

## **17. Oktober 2018 - Delegiertenversammlung Restaurant Kreuz, Belp**

Nomination Nationalratskandidierende

Kant. Abstimmungsvorlagen – Parolenfassung

- Änderung des Steuergesetzes
- Kredit für die Unterbringung und Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Asylsuchenden 2018-2020

Eidg. Abstimmungsvorlagen

- Volksinitiative «Für die Würde der landwirtschaftlichen Nutztiere (Hornkuh-Initiative)»
- Änderung des Bundesgesetzes über den Allgemeinen Teil des Sozialversicherungsrechts (ATSG) (Gesetzliche Grundlage für die Überwachung von Versicherten)



Feierliche Nomination der Nationalratskandidierenden  
an der Delegiertenversammlung in Belp

# Fachkommissionen

## Finanzkommission (FiKo)

---



Im Jahre 2018 tagte die Kommission an vier ordentlichen Sitzungen jeweils vor der Session. Dabei wurden jeweils insbesondere die finanziell relevanten Sessionsgeschäfte vorbesprochen. Die SVP setzte sich für eine effiziente und wirtschaftliche Aufgabenerfüllung sowie nachhaltig gesunde Kantonsfinanzen ein. Zwei Themenkreise verdienen besondere Erwähnung:

Die Behandlung des **Geschäftsberichts 2017** musste in die Novembersession 2018 verschoben werden, da aufgrund der Einführung von HRM 2 die Finanzkontrolle vorerst dem Grossen Rat nicht empfehlen konnte, die Jahresrechnung zu genehmigen. Die Finanzkontrolle kam zu einem sog. versagten Prüfurteil und beantragte ursprünglich die Rückweisung der Jahresrechnung 2017. Erst durch Vermittlung der grossrätlichen Finanzkommission und insbesondere dank dem Einsatz von deren Präsident Daniel Bichsel (SVP) konnte eine akzeptable Lösung gefunden werden, welche der Finanzkontrolle erlaubte, trotz weiterhin versagtem Prüfurteil dem Grossen Rat die Genehmigung der Rechnung zu beantragen. Die SVP unterstützte schliesslich die Genehmigung mehrheitlich, wengleich die Vorgänge im Zusammenhang mit dem Geschäftsbericht 2017 der verantwortlichen Regierung kein gutes Zeugnis ausstellten.

Die vorgeschlagene **Steuergesetzrevision 2019** hätte für die juristischen Personen eine moderate Steuersenkung zur Folge gehabt. Die Unternehmenssteuern wären damit im schweizerischen Durchschnitt zwar noch immer relativ hoch gewesen, der Abstand zu den anderen Kantonen wäre aber geringer geworden. Entgegen der Empfehlung der SVP wurde diese Steuergesetzrevision mit 53,6% Nein-Stimmen abgelehnt. Die SVP wird sich weiterhin für gesunde Kantonsfinanzen einsetzen. Gleichzeitig besteht nach wie vor Handlungsbedarf im Bereich der Steuerbelastung, welche im Kanton Bern im schweizweiten Vergleich noch immer sehr hoch ist. Eine mehrheitsfähige Vorlage, welche die Steuerbelastung insgesamt senkt, muss daher weiterhin ein Ziel der SVP sein.

Raphael Lanz, Grossrat, Thun

## Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen (SAK)

---



Die Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen (SAK) hat an 11 Sitzungen und einer Retraite diverse Geschäfte für den Grossen Rat vorberaten. Folgende Gesetze und Anträge werden speziell erwähnt. Teilrevision PRG (Gesetz über die politischen Rechte). Hier wurde eine 3% Hürde für zweite Wahlgänge bei Majorzwahlen bereits vom Grossen Rat beschlossen. Wie immer, wurden am Anfang der Legislatur verschiedene Berichte mit den zuständigen Regierungsräten zuhanden des Grossen Rates diskutiert. So auch der recht umfassende Raumplanungsbericht, leider waren darin keine neuen Ansätze zu finden. Die Kommission beschäftigt sich nach wie vor mit der Beschwerde zur

Abstimmungsbotschaft Tram Bern-Ostermundigen vom Frühjahr 2018. Der Fall liegt immer noch beim Bundesgericht.

Der Regierungsrat hat im Sommer 2018 in aller Eile der Öffentlichkeit die Umsetzung einer **Direktionsreform** (UDR) vorgestellt, diese wurde im Herbst dann in der SAK vorgestellt und diskutiert. Erstaunlich ist, dass sich der Regierungsrat eine kostspielige Reform verpasst, bevor er seine Strategie und die Regierungsrichtlinien für die nächsten Jahre erarbeitet hat. Brisant und für unsere Partei wichtig ist das Postulat Müller, welches die Prüfung einer Reduktion der Gemeinden auf 50 im Kanton verlangt. Vergleiche mit Beispielen aus Graubünden und Tessin haben folgendes Bild ergeben:

- dass finanzielle Einsparungen unrealistisch sind
- dass trotz massiv kleinerer Behörde deren Bestellung trotzdem schwierig ist
- dass die Teilnahme der Bevölkerung am politischen Alltag zurückgeht, insbesondere in den Aussengemeinden.

Dies sind alles Gründe, den eingeschlagenen Weg nicht zu verschärfen.

Der Bericht über die Aussenbeziehungen des Kantons verursachte Diskussionen. Erstaunt war man, dass der **EU-Rahmenvertrag Auswirkungen bis hinunter in die kantonale Gesetzgebung** hat, z.B. bei der Finanzierung der Kantonalbanken oder bei der Finanzierung von regionalen Förderprojekten «neue Regionalpolitik».

Die **Regierungsrichtlinien** wurden intensiv diskutiert, die Kommission ist mit der Stossrichtung einverstanden, ist aber der klaren Meinung, dass die Verbindung mit der finanzpolitischen Situation des Kantons gemacht werden muss. Die Kommission verlangt auch eine stärkere Fokussierung bei den Zielen in den Richtlinien, insbesondere zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Firmengründungen und KMUs. Ich danke meinen Kommissionsmitgliedern fürs Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Markus Aebi, Grossrat, Hellsau

## **Bildungskommission (BiK)**

---



Das Jahr 2018 stand bildungspolitisch im Zeichen des personellen Wandels. Der langjährige Erziehungsdirektor Bernhard Pulver (Grüne) demissionierte auf Ende der Legislatur. Er wurde bei den Regierungsratswahlen vom 25. März durch dessen Parteikollegin Christine Häsler abgelöst. Die Wahlen brachten nicht nur im Regierungsrat, sondern auch im Grossen Rat personelle Veränderungen. Käthi Wälchli aus Obersteckholz, welche die letzten Jahre als Präsidentin der SVP-internen Bildungskommission geamtet hatte, trat nach 16-jähriger Tätigkeit zurück. Mit Donat Schneider (Diessbach), der ebenfalls aus dem Grossen Rat zurücktrat, und Anne Speiser (Zweisimmen), die in die Gesundheitskommission wechselte, traten zwei weitere ständige Mitglieder der SVP aus der Bildungskommission zurück. Ich danke ihnen allen im Namen der ganzen BiK für ihre langjährige Tätigkeit. Im Juni konstituierte sich deshalb die BiK neu. Meine Person durfte das Präsidium übernehmen, während Annegret

Hebeisen (Münchenbuchsee) als neue Vizepräsidentin gewählt wurde. Neu nehmen Ueli Abplanalp (Brienzwiler), Sabina Geissbühler-Strupler (Herrenschwanden) sowie Andreas Schüpbach (Huttwil) als ständige Mitglieder Einsitz in die BiK.

In der Märzsession wollte der abtretende Erziehungsdirektor Pulver noch zwei Geschäfte auf die Schnelle durch den Grossen Rat bringen. Das eine war die **Änderung des Volksschulgesetzes**, welches neue Subventionen an die Gemeinden für die Betreuung von Kindern in den Schulferien schaffen wollte. Die SVP bekämpfte diese Änderung aus finanzpolitischen und auch aus ordnungspolitischen Überlegungen. Letztlich war der Widerstand in der Märzsession aber chancenlos, da nicht nur die Linken, sondern auch die anderen bürgerlichen Parteien vor den Wahlen gerne Geld verteilten. Das andere gewichtige Geschäft war der **Bericht Sonderpädagogik**. Da es vor allem um organisatorische Änderungen geht, welche allen Beteiligten als sinnvoll erschienen und welche keine zusätzlichen Kostenfolgen haben sollten, stellte sich die SVP nicht gegen die Strategie. Da in den letzten Jahren viele Geschäfte abgearbeitet worden waren, war die zweite Jahreshälfte ruhiger, weswegen mehrere Sitzungen abgesagt wurden. Insgesamt traf sich die Bildungscommission übers ganze Jahr sieben Mal zu Sitzungen, an der die ihr zugewiesenen Geschäfte behandelt wurden.

Samuel Krähenbühl, Grossrat, Unterlangenegg

### **Gesundheits- und Sozialkommission (GSok)**

---



In unserer Kommission wurden auch dieses Jahr wieder viele wichtige Themen diskutiert und Beschlüsse dazu gefasst, welche uns alle tangieren werden. So z. Bsp. geht man in der Behindertenhilfe mit Unterstützung einer Web Lösung von der Objekt- zur Subjektfinanzierung. Die grösste Herausforderung dabei dürfte sein, dass das neue Konzept gegenüber dem alten System kostenneutral sein muss. In Diskussion war auch die Gesamtstrategie

des Asyl- und Flüchtlingswesens, das heisst die Neustrukturierung des Asyl- und Flüchtlingswesens (NABE).

Besonders zu diskutieren gab die **Teilrevision des Sozialhilfegesetzes**. Hauptsächlich geht es um 8%, welche man beim Grundbedarf einsparen will. Das heisst man spricht von 78.- Franken pro Monat und Person! Auch sollen nicht kooperierenden Sozialhilfeempfängern die Leistungen bis max. 30% gekürzt werden können. Aus unserer Sicht der richtige Entscheid, ein Sozialhilfeempfänger darf Ende Monat nicht mehr zur Verfügung haben als eine Person, welche täglich zur Arbeit geht! Denn Arbeit muss sich lohnen. Von linker Seite wurde nun ein Volksvorschlag unterbreitet, welcher aber die Sozialhilfe noch mehr ausbauen will. Im Mai 2019 werden wir über diese sehr wichtige Gesetzesänderung abstimmen.

Harte Diskussionen gibt es auch immer in der Gesundheitspolitik, welche uns immer teurer zu stehen kommt. Was ist lebensnotwendig und sinnvoll, was ist Luxus. Da scheiden sich die Geister! Gilt die Eigenverantwortung nur, bis es ei-

nen selber betrifft? Z. Bsp. der Neubau Spital Biel, Behandlungslisten oder die „Eskapaden“ der Spitex. Das sind grosse Knacknüsse, daran werden wir wohl immer arbeiten.

Dank einer knappen bürgerlichen Mehrheit und unserem sehr effizienten Gesundheitsdirektor können wir den Kanton in die richtige Richtung lenken.

Besten Dank unserem Gesundheitsdirektor für die grosse Arbeit und meinen Kommissionsmitgliedern für die gute Mitarbeit.

Martin Schlup, Grossrat, Schüpfen

### **Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission (BaK)**

---



Die Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission, noch in alter Zusammensetzung, startet mit einem Zusatzkredit für Massnahmen in der Raumplanung von 2 Mio. Franken, betreffend Regionalkonferenzen und für den Kataster der öffentlich rechtlichen Eigentumsbeschränkung. Im Rahmenkredit 2016-19 wurde dieser erhöht, im Budget 2018 gekürzt aufgrund einer Sparmassnahme. Der nun vorliegende Zusatzkredit war noch höher als der ursprüngliche Kredit! Nebst einem Ausführungskredit für Dach- und Fassaden-sanierung an der HAFL in Zollikofen von knapp 6 Mio. Franken und an der Ostermündigenstrasse 99 in Bern für die POM und GEF stand ein Verpflichtungskredit für Mietzins und Nebenkosten von 1.08 Mio. sowie 2 Mio. für den Mieterausbau auf der Traktandenliste.

Nach den Grossratswahlen im Frühling 2018 wurde auch die BaK neu besetzt. Neu aus der SVP-Fraktion dabei sind Grossrat Alfred Bärtschi und Walter Sutter, vom Ersatz- zum Vollmitglied ist Willy Marti zurück gekehrt, dazu die bisherigen Grossräte Lars Guggisberg und H.J. Rüeegsegger. Einen richtigen Wahlkampf gab es um das BaK-Präsidium, wo der Grüne Kandidat mehr Stimmen gemacht hat als Lars Guggisberg; das sagt doch schon sehr vieles über die sogenannten Mitte Parteien aus. Nach seinem Rücktritt aus dem Grossen Rat nicht mehr dabei ist Gerhard Fischer. Herzlichen Dank Geri Fischer für deine Arbeit und die Zeit in unserer Kommission.

Spannend wurde es in der BaK bei der Präsentation der Justizvollzugsstrategie. Dieses Wunschkonzert à la «Grössenwahnsinn» kann unmöglich so umgesetzt werden. Bei der Instandsetzung von 10 Gebäuden der Justizvollzugsanstalt in Witzwil bekamen die Kommissionsmitglieder 1:1 mit, was uns in den nächsten Jahren erwartet: Millionenkredite für einzelne Bauprojekte, mit exorbitanten Honoraren, Planungskosten und Reserven, bei denen einem Gemeindepräsident Bange und ohnmächtig wird. Da gilt es hinzuschauen und Mut zu beweisen. Das tat unsere Kommission. Wir stellten einen Antrag mit Kürzung der Reserven, so dass der Kredit auf 51.36 Mio. gedeckelt wurde und auch eine Mehrheit fand im Grossen Rat.

Für die erste Hälfte des Jahres, bis zum internen Wechsel. Herzlichen Dank.

H.J. Rüeegsegger, Grossrat, Riggisberg





In der zweiten Jahreshälfte standen insbesondere Geschäfte im Zusammenhang mit dem Gewässerschutz und der Wasserkraft im Fokus. In der Septembersession wurde ein überparteilicher Vorstoss unter mehrfacher Beteiligung der SVP-Fraktion, der eine Flexibilisierung des unverhältnismässig strengen Gewässerschutzregimes im Kanton Bern verlangte, grösstmehrheitlich angenommen. Ausserdem wurde durch Änderung des Kantonalen Gewässerschutzgesetzes die Abwasserabgabe gesenkt.

Schliesslich erteilte der Grosse Rat in der Novembersession dem Wasserkraftwerk Soubach im Lauterbrunnental die Konzession. Der Soubach hat das Potenzial für eine Stromproduktion für immerhin 6000 Haushaltungen.

Abschliessend ist es mir ein grosses Anliegen, meinen BaK-Kommissionkollegen für die konstruktive und angenehme Zusammenarbeit zu danken.

Lars Guggisberg, Grossrat, Kirchlindach

### **Sicherheitskommission (SiK)**

---



Die Sicherheitskommission hat sich an mehreren Sitzungen mit den wichtigsten Geschäften der Polizei- und Militärdirektion befasst. Die Hauptthemen waren die Geschäfte im Asylbereich. Wir von der SVP mussten erneut gegen die Nichtumsetzung der kantonalen Volksabstimmung über den 105 Millionen Franken Asylkredit das Referendum ergreifen. Erfolgreich haben wir die 10'000 Unterschriften gegen einen weiteren Asylkredit von 36 Millionen Franken gesammelt. An dieser Stelle ein ganz grosses MERCI an die vielen Unterschriftensammler unserer Volkspartei. Nach den Grossratswahlen vom März 2018 hat sich unsere Kommission neu konstituiert und mit Regierungsrat Philippe Müller (FDP) nimmt das ehemalige Kommissionsmitglied der FDP jetzt als Regierungsrat Einsitz in unserer Sicherheitskommission. Wir von der SVP sind leider nur noch mit 5 Mitgliedern in der Kommission vertreten. Auf Grund der kleinen Wählerverluste haben wir einen Sitz weniger zugeteilt bekommen.

Die Sicherheitskommission besteht aus 17 Mitgliedern: 5 SVP, 5 SP, 2 FDP und je einem Vertreter der EVP, Grünen, BDP, EDU und GLP. Hier einige Geschäfte, welche von unserer Kommission behandelt wurden:

#### ***Vorberatung von Geschäften zu Handen des Grossen Rates***

- Im Januar hat unsere Kommission das Gesetz über das Erbringen von Sicherheitsdienstleistungen durch Private (SDPG) beraten und verabschiedet. Für diese Branche besteht bis jetzt kein Gesetz und dies soll durch das stetige Wachstum von Sicherheitsdienstleistungen neu eingeführt werden.
- Ebenfalls hat ein Ausschuss der SiK zusammen mit der BiK die Sportstrategie beraten. Ziel der Strategie war es, Grundlagen zu schaffen für alle Massnahmen des Kantons auf dem Gebiet der Förderung von Sport und Bewegung.

- Gesetz über die Ruhe an öffentlichen Feiertagen. Das Gesetz wurde angepasst und erlaubt es, auch an sogenannten hohen Feiertagen Veranstaltungen durchzuführen. Die Hoheit, ob eine Veranstaltung bewilligt wird oder nicht, liegt bei den Gemeinden.
- Eines der gewichtigen Themen ist momentan die Justizvollzugstrategie. Das Amt für Justizvollzug (AJV) ist ein sehr komplexes und grosses Amt und beschäftigt 1000 Mitarbeiter. In den nächsten Jahren müssen unsere Gefängnisse saniert, oder durch neue Standorte ersetzt werden.
- Ein Lieblingsthema der Linken ist auch immer wieder, die Führung von Thorberg-Direktor Thomas Egger zu kritisieren. Herr Egger führt den Thorberg sehr streng, was sicher zu befürworten ist. Insassen haben ein persönliches Vergnügungszimmer verlangt, was ganz klar abzulehnen ist.
- Mit einer Motion der gesamten Kommission versuchen wir auch die Situation der Polizeischule Hitzkirch für den Kanton Bern zu verbessern.

Ganz zur Freude der SVP wurde Kollege **Werner Moser** in der Junisession vom Grossen Rat als neuer Präsident unserer Kommission gewählt. Er wird somit in dieser Legislatur die Sitzungen leiten. Werner ist ein ruhiger, überlegter und konzentrierter Sitzungsleiter und wir sind froh, ihn als unseren Vorsitzenden zu haben.

Eines der grossen Legislaturziele unserer Kommission war die Beratung der Totalrevision des Polizeigesetzes. Die Revision mit rund 200 Artikeln wurde in unserer Kommission an drei Tagen beraten. Im Polizeigesetz werden neu die Abgeltung der Kosten von den Gemeinden und die Kosten von gewalttätigen Demonstrationen geregelt. Die Beiträge der Gemeinden werden neu pauschalisiert. So lässt sich der administrative Aufwand der Polizei verringern. Der Grosse Rat hat das Polizeigesetz in der Märzsession mit 123 JA gegen 23 NEIN angenommen.

Leider haben wir am 25. November 2018 die kantonale Volksabstimmung unseres Referendums des Asylkredits für die Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden mit 59.1% verloren. Die Asylproblematik bleibt aber weiterhin eine grosse Baustelle; so werden zum Beispiel praktisch keine Ausschaffungen getätigt. Im Kanton Bern wurden nach der sogenannten „pfefferscharfen“ Umsetzung der Ausschaffungsinitiative vom Oktober 2016 bis September 2018 lediglich **66 Personen ausgeschafft**. In den anderen Kantonen sieht es nicht viel anders aus!

**MERCI Andreas Burren:** Ich bedanke mich ganz herzlich bei Kollege Andreas Burren für seine Arbeit und Unterstützung in der Sicherheitskommission. Lieber Resu, ich wünsche Dir für Deine Zukunft alles Gute und viel Zufriedenheit.

**MERCI für die Kommissionsarbeit:** Im Weiteren bedanke ich mich recht herzlich bei den Mitgliedern der Sicherheitskommission Andrea Gschwend, Etienne Klopfenstein, Werner Moser, Mathias Müller und den Ersatzmitgliedern Beat Bösiger und Peter Salzmann für die angenehme Zusammenarbeit.

Thomas Knutti, Grossrat, Därstetten-Weissenburg

## SVP Frauen Kanton Bern



Die Aktivitäten der SVP Frauen waren im ersten Teil des Jahres von den **Grossratswahlen** geprägt. Insgesamt traten in den Wahlkreisen 55 Frauen an – 4 mehr als noch bei den Wahlen 2014. 10 Frauen sind gewählt worden (2014 waren es noch 8), darunter mit Sandra Schneider (Biel) und Barbara Josi (Wimmis) zwei neue. Unsere bisherigen Parlamentarierinnen, Andrea Gschwend (Emmental), Christine Gerber (Seeland), Anne-Caroline Graber (Jura bernois), Annegret Hebeisen und Sabina Geissbühler (beide Mittelland Nord), Verena Aebischer (Mittelland Süd), Madeleine Amstutz (Thun) und Anne Speiser (Oberland) sind zum Teil als Listenbeste wiedergewählt worden. Leider konnte der Abgang von Käthi Wälchli im Oberaargau aus Frauensicht nicht kompensiert werden. Da der Verlust von drei Sitzen nicht auf Kosten des Frauenanteils gegangen ist, sind wir mit 10 von 46 Fraktionsmitgliedern unserem Ziel, einen 30-Prozent Frauenanteil zu erreichen, wieder einen Schritt nähergekommen.

Frauen für ein politisches Amt zu motivieren, bleibt unser Dauerthema und so haben wir auch 2018 entsprechende Anlässe organisiert. Erstmals haben wir ein **Mentaltraining** mit dem Coach Walter Tellenbach angeboten. Der Event ist bei den knapp 20 Teilnehmerinnen so gut angekommen, dass wir ihn im Jahr 2019 wieder durchführen werden. Neu werden alle Frauen, deren Mail-Adressen beim Sekretariat bekannt sind, zu den Frauen-Anlässen eingeladen.

Ebenfalls ein voller Erfolg war der Besuch der **Gosteli-Stiftung** in Worblaufen, dem grössten Aufbewahrungsort von Beständen der Pionierinnen der Frauenbewegung. Die SVP Frauen sind sehr beeindruckt vom Umfang der Sammlung und werden die Stiftung künftig mit einer jährlichen Patenschaft von Fr. 200.- unterstützen. Die Gründerin der Stiftung, Marthe Gosteli, war übrigens Ehrenmitglied der SVP Frauen.

Erfreulicherweise haben wir auch im **Vorstand** Zuwachs erhalten, so dass wir jetzt wahlkreismässig und vor allem auch generationenübergreifend ein ausgewogenes Gremium sind. Neu dabei sind seit letztem Jahr Eliane Burn (Stadt Bern) und von der JSVP Michelle Singer (Emmental) und Stefanie Gartenmann (Thun). Ihnen danke ich ganz herzlich für die Bereitschaft, sich für die Frauen in der SVP einzusetzen. Mein grosser Dank gilt natürlich auch meinen bisherigen Vorstandskolleginnen; unserer Geschäftsführerin Aliko Panayides, Marlène Geiser, Liliane Huguenin und Brigitta Wyss sowie Madeleine Amstutz (Präsidentin Grossratsfraktion) und Nationalrätin Nadja Pieren, die sich trotz gedrängtem Programm wenn immer möglich Zeit für unsere Sitzungen nehmen.

Petra Wyss, Präsidentin, Aarberg

## JSVP Kanton Bern



Aller guter Dinge sind drei – dies ist die Anzahl Aktivmitglieder der Jungen SVP Kanton Bern, welche nach den **Grossratswahlen** vom 25. März 2018 Einsitz in unserem Kantonsparlament haben. Hierbei handelt es sich namentlich um unsere Vizepräsidentin Sandra Schneider (Biel-Seeland), unseren Alt-Vizepräsidenten Patrick Freudiger (Oberaargau) sowie unseren Ehrenpräsidenten, National- und Stadtrat Erich Hess (Stadt Bern). Zudem gelang Katja Riem (Mittelland-Süd) sowie Adrian Spahr (Biel-Seeland) der Sprung auf den ersten Ersatzplatz. Zahlreiche weitere Mitglieder der Jungen SVP Kanton Bern konnten in ihren Wahlkreisen beachtliche Resultate – oftmals bei deren ersten Grossratskandidatur – erreichen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sich mehr und mehr JSVP-Grossräte im Berner Rathaus befinden – dies lässt uns positiv in die Zukunft blicken!

Einen massiven Dämpfer musste die Junge SVP Kanton Bern hingegen am 18. April 2018 vor dem **Bundesgericht in Lausanne** hinnehmen. Ein fünfköpfiges Richterergremium ohne SVP-Beteiligung (2 SP, 1 Grüne, 1 CVP, 1 FDP) entschied im Stimmenverhältnis 4:1, dass die Stimmrechtsbeschwerde der Jungen SVP Kanton Bern gegen den Grossen Rat – welcher die Reithalleninitiative in undemokratischer Weise für ungültig erklärt hat – abgewiesen wird. Offenbar reicht der rot-grüne Sumpf von der Stadt Bern über das Kantonsparlament bis hin zum Bundesgericht. Die Junge SVP Kanton Bern erachtet es als äusserst stossend, dass an besagter Sitzung des Bundesgerichts die stärkste Partei der Schweiz – die SVP – im Richterergremium nicht vertreten war. Ansonsten wäre der Entscheid wohl zugunsten der gut 18'000 Unterzeichner der Initiative ausgefallen. Ein Weiterzug vor den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte kam für die Junge SVP Kanton Bern nicht infrage, da uns eigene linke Richter immer noch lieber sind als Fremde. Das letzte Wort in der Reithallen-Thematik ist erst dann gesprochen, wenn ein gesamtkantonaler, demokratischer Entscheid der Bürger vorliegt. Wer zahlt, befiehlt!

Im September schliesslich befasste sich die Mitgliederversammlung der Jungen SVP Kanton Bern bereits eingehend mit den nationalen Wahlen 2019. Die Versammlung beschloss, bei den kommenden Nationalratswahlen wieder mit einer eigenen Liste anzutreten und nominierte als früheste Partei des Landes ihre Nationalratskandidaten 2019. Zudem wurde mit Markus Horst aus Rosshäusern der Wahlleiter 2019 der Jungen SVP Kanton Bern gewählt. Die Junge SVP Kanton Bern wird den Wahlkampf thematisch unabhängig von der SVP Kanton Bern führen, mit dieser allerdings eine Listenverbindung eingehen und gemeinsame Wahlanlässe und andere Aktionen durchführen. Die Zusammenarbeit beider Parteien wurde wie bei den letzten nationalen Wahlen in einem für beide Seiten sehr positiven Vertrag geregelt. Die Junge SVP Kanton Bern freut sich auf einen intensiven Wahlkampf mit vielen jungen und motivierten Kandidaten. **Wer Zukunft will, muss Zukunft wählen!**

Auch im Jahr 2018 führte die Junge SVP Kanton Bern zahlreiche Unterschriftensammel- und Flyerverteilkaktionen durch und bot ihren Mitgliedern viel Abwechslung mit ihren traditionellen Anlässen im ganzen Kantonsgebiet. So fand im April das Intergame Festival Langnau mit JSVP-Bar, im Juni das JSVP-Feldschiessen in Mühleturmen, im Juli das Grillfest in Bümpliz, im September der gesellschaftliche Anlass (bräteln und Paintball spielen) in Thörishaus, im September das Buurezmorge in Bümpliz, Ende November das traditionelle Fondue Chinoise Essen in Wohlen b. Bern sowie im Dezember der Bildungs- und Info-Anlass für JSVP-Mitglieder zum Thema «Ortspolitik» mit Nationalrat Andreas Glarner in Bern statt. Es sind jene Aktivitäten im kollegialen Rahmen, welche eine Mitgliedschaft bei der Jungen SVP Kanton Bern derart attraktiv machen.

Die Junge SVP Kanton Bern wird sich auch im kommenden Wahljahr unermüdlich für unsere Grundwerte einsetzen und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit der SVP Kanton Bern!

Nils Fiechter, Frutigen, und Adrian Spahr, Lengnau, Co-Präsidenten

## SVP Senioren Kanton Bern



Das politische Jahr 2018 im Kanton Bern stand im Zeichen der Grossrats- und Regierungsratswahlen von Ende März. Bei den Regierungsratswahlen ist der Angriff der SP auf unseren Gesundheits- und Fürsorgedirektor gescheitert und die beiden SVP-Regierungsräte Neuhaus und Schnegg wurden sicher wiedergewählt. Bei den Grossratswahlen wurde das Ziel verfehlt, musste die SVP doch nach 5 Sitzgewinnen im Jahr 2014 nun drei Sitzverluste in Kauf nehmen. Nach wie vor ist die SVP mit 46 Grossratsmandaten die wählerstärkste Partei im Parlament. 24 Kandidierende haben von der **Werbemöglichkeit** auf der Homepage der SVP-Senioren Gebrauch gemacht, und von ihnen wurden 8 Personen in den Grossen Rat gewählt.

Die HV vom 16. Mai 2018 im **Jungfraupark Interlaken** wurde von rund 60 Personen besucht. Zu Beginn orientierte uns Nationalrat Werner Salzmann als Kantonalpräsident über aktuelle Themen in der eidg. und kantonalen Politik. Neben dem Rückblick auf die kantonalen Wahlen erwähnte er anstehende Referenden gegen kantonale Gesetze und äusserte sich kritisch zum vorgesehenen Rahmenabkommen zwischen der Schweiz und der EU. Im statutarischen Teil wurden Jahresbericht und Jahresrechnung 2017 einstimmig genehmigt. Seit der Gründung der SVP Senioren am 24.8.2004 gehörte Therese Masshard, Fraubrunnen als Kassierin unserem Vorstand an. Nach 14-jähriger Tätigkeit in diesem Amt hat sie demissioniert und wurde mit grossem Dank und herzlichem Applaus verabschiedet. Als versierter Ersatz wurde Martin Hulliger, Worb als neuer Kassier in den Vorstand gewählt. Im Anschluss an die HV stellte uns Oskar Schärz als VR und Miteigentümer die wechselvolle Geschichte des ursprünglichen Mystery-Parks zum heutigen Jungfraupark vor. Eng mit dieser Geschichte verbunden war natürlich auch der anschliessende 83-jährige Gastreferent Erich von Däniken. Der Buchautor mit 63 Mio. verkauften Exemplaren, wel-

che auch in 32 Sprachen übersetzt wurden, zog die Zuhörer mit seinem spannenden Referat zum Thema „Unglaubliche Wahrheiten“ in seinen Bann. Mit seiner ungebrochenen Energie und Eloquenz regte EvD zumindest zum Nachdenken an.

Im September haben wir zu einem **Informationsanlass** in den Landgasthof Schönbühl eingeladen. Vor über 100 Besuchern orientierte zuerst Madeleine Amstutz als Fraktionspräsidentin im Grossen Rat über Aktuelles aus der kantonalen Politik. Es folgte ein fulminantes Referat von Nationalrat Roger Köppel zum Thema „Schweiz – EU: Wie weiter?“ Roger Köppel zeigte eindrücklich auf, dass mit dem vorgeschlagenen Rahmenabkommen unsere Demokratie, der Föderalismus und die bewaffnete Neutralität gefährdet würden. In der rege benützten Diskussion meinte der Referent auf eine Frage, wieso er sich zu diesem Thema so engagiere: „Für etwas Gutes zu kämpfen lohnt sich immer. Die Schweiz ist etwas sehr Gutes!“ Das Publikum dankte es dem brillanten Referenten mit einem grossen Applaus.

Die Zahl der Mitglieder und Sympathisanten hat sich trotz der Abgänge durch Tod und hohes Alter leicht um 3 auf 329 Personen erhöht. Wir danken allen Bisherigen für ihre Treue und heissen alle Neuen herzlich willkommen.

Den Mitgliedern des Vorstandes danke ich für die wiederum konstruktive und engagierte Mitarbeit.

Ulrich Iseli, Präsident, Madiswil



100 Jahre SVP Kanton Bern  
Grosses Parteifest in Schüpfen

# Landesteile

## Jura bernois

---



2018 restera comme **un grand cru** pour l'UDC du Jura bernois. Notre parti a en effet conforté sa force électorale et ainsi maintenu la plupart de ses sièges avec la réélection brillante de l'homme fort du Gouvernement bernois Pierre Alain Schnegg, mais également l'homme à abattre pour la gauche en raison de son action engagée. Avec un score éblouissant dans le Jura bernois, Pierre Alain a laissé ses adversaires sur le carreau. Avec l'aide de l'ensemble du canton de Berne les forces gauchos-séparatistes sont carrément restées scotchées sur place, sans espoir d'émergence à plus ou moins long terme. A l'avenir, l'UDC du Jura bernois restera néanmoins vigilante afin d'empêcher toute hégémonie subversive.

Au **Grand Conseil** également, l'UDC du Jura bernois a réalisé une belle performance en augmentant significativement ses parts de suffrages exprimés à hauteur de 29,1 pour cent, ce qui permet ainsi à Anne-Caroline Graber, Marc Tobler, Etienne Klopfenstein et Roland Benoit de représenter la région au niveau du canton de Berne. C'est ici la récompense d'un travail intensif, mais aussi le résultat de listes bien équilibrées (hommes, femmes, jeunes et plus âgés, de conditions sociales diverses) avec des candidats prêts à s'investir sans réserve. En résumé, un défi relevé à merveille !

Au **conseil du Jura bernois**, la situation s'est révélée plus contrastée avec la perte d'un siège à La Neuveville et Courtelary, partiellement compensée par le gain d'un siège à Moutier. Les élus sont Etienne Klopfenstein, Roland Benoit et Michel Tschan pour Courtelary, André Mercerat, Maxime Ochsenbein, Valentine Gerber et votre serviteur pour Moutier. Comme au Grand Conseil, l'apparemment avec le parti libéral-radical s'est avéré payant, la coalition atteignant pratiquement la majorité absolue.

Au nom de l'UDC du Jura bernois, je tiens à féliciter sincèrement tous les élus et les remercier pour le travail qu'ils accomplissent. L'élection n'est en effet que le début d'un mandat et le travail qui les attend est important, ce qui n'est pas toujours une mince affaire, notamment dans l'organisation des nombreuses activités. Je tiens également à remercier toutes et tous les candidats. Sans eux rien ne serait possible et il est très important d'avoir une belle brochette de candidats sur les listes, tout spécialement pour préparer l'avenir dans de bonnes conditions.

Passablement d'**élections communales** étaient à l'ordre du jour en 2018. Nous pouvons compter sur de solides sections dans notre région que je remercie pour leur travail. Pour l'essentiel, l'UDC du Jura bernois a conservé ses acquis. Il faut toutefois rester vigilant et, ici également, il est important de bien préparer la relève.

L'année 2019 sera une année très chargée avec les élections nationales au menu. L'UDC du Jura bernois devra mobiliser ses troupes à 200 pour cent à l'heure pour conserver son siège au Conseil National, qui sera défendu par son actuel Conseiller National Manfred Bühler et le maire de Saicourt Markus Gerber sur la liste principale, Maxime Ochsenbein et Tina Schluemp sur la liste jeune. Avec la perte d'un siège pour le canton de Berne, les sièges de l'UDC seront très convoités, tant par nos collègues de parti que par nos adversaires. Une mobilisation sans faille ne sera pas de trop pour les conserver.

Patrick Tobler, président, Montagne de Moutier

## **Biel-Seeland**

---



Im Zeitalter der Klimahysterie und „selbstverständlichem“ Wohlstand verspüren wir als grösste Partei wieder mehr Gegenwind. Auch für uns ist eine **intakte Umwelt** das Ziel. Aber da bringt kurze Hysterie, Bio-Erdbeeren im Januar zur Gewissensberuhigung und im Flug in die Ferien ist schon wieder alles vergessen nichts! Da braucht es sinnvolle, praktikable und langfristige Lösungen!

An 5 Vorstandssitzungen und 4 Delegiertenversammlungen waren Fototermine, Werbung und Thematisieren von Wahlanlässen etc unsere Aufgaben. Nebst den Tagesgeschäften mussten Referate und Anlässe zur Diskussion der Abstimmungen organisiert werden. Z. Bsp.: No Billag, Ernährungssouveränitäts-, Vollgeld- und Selbstbestimmungsinitiative, die Kantonale Steuergesetzrevision, 100 Asylmillionen. Zudem standen im Frühling wieder die Grossratswahlen an. Leider hat das Seeland einen Sitz verloren. Ich denke, das hängt vor allem mit der **Mobilisation** unserer Leute zusammen. Sind unsere Wähler zufrieden???

Für die kommenden Nationalratswahlen stand vor allem wieder die Diskussion betr. zwei Listen oder einer eigenen Seeländer Liste im Vordergrund. Doch dies korrigierte sich mit der mühsamen Suche nach geeigneten Kandidaten/innen sehr schnell. Nun sind wir froh, haben wir unsere drei Linien auf der Liste der SVP Kanton Bern mit geeigneten Personen belegt. Es wird leider immer schwieriger, Menschen zu finden, welche aktiv mitmachen und nicht nur kritisieren. Einen sehr grossen Dank all jenen, welche Verantwortung für unsere Gesellschaft und unsere einzigartige direkte Demokratie übernehmen.

Auch war die SVP Biel-Seeland einen ganzen Tag an der **BEA** in Bern, wo viele Kontakte gemacht werden konnten. Einen ganz herzlichen Dank all denen, welche mit viel Motivation zu diversen Anlässen beigetragen haben.

Ganz herzlichen Dank meinen Vorstandsmitgliedern für die guten Ideen, die gute Zusammenarbeit und allen, welche uns in irgendeiner Weise unterstützt haben. Dem abtretenden Vorstandsmitglied Peter Stalder wünsche ich alles Gute, dem neu eintretenden Vorstandsmitglied Markus Baumann viel Freude im neuen Amt. Ist doch die SVP Biel-Seeland ein gewichtiger Teil der SVP Kanton Bern.

Martin Schlup, Präsident, Grossrat, Schüpfen



## Emmental

---



Das Jahr 2018 stand ganz im Zeichen der Regierungsrats- und Grossratswahlen sowie Gesamterneuerungswahlen unserer SVP Emmental.

Die Regierungsratswahlen festigten die noch junge bürgerliche Mehrheit in unserem Kanton. Leider ist diese Mehrheit inzwischen bereits wieder in Frage gestellt, da die National- und Ständeratswahlen offensichtlich interessanter sind, als die **Konstanz einer bürgerlichen Exekutive** für eine volle Legislatur.

Bei den Grossratswahlen musste unsere kantonale SVP bekanntlich drei Sitze einbüßen. Dank 21 Wahlanlässen unter dem Motto „SVP bi de Lüt“ mit **Cervelets** braten und vielem mehr, konnten wir unsere sechs Emmentaler Grossratssitze halten. Die 30 Kandidatinnen und Kandidaten aus dem ganzen Emmental führten einen engagierten, vielseitigen und fairen Wahlkampf. Trotz der Listenverbindung mit der FDP ist uns wegen der Trägheit der Stimmbeteiligung ein siebter Sitz nicht gelungen.

Unser Wahlkreis verlor mit 29.2 Prozent Stimmbeteiligung wieder einen Prozentpunkt gegenüber den Wahlen 2014, während die Stadt Bern auf 35,6 Prozent zulegte. Dass es im Emmental die Gemeinde Schangnau u.a. mit einem Motivationsschreiben des Gemeinderates auf 49.1 Prozent Stimmbeteiligung schaffte und die Nachbargemeinde Trub nur auf 26,1 Prozent kommt, bedarf für die Nationalrats- und Ständeratswahlen 2019 einer genauen Analyse.

Für die kommende Grossratslegislatur gratulieren wir an dieser Stelle den Wiedergewählten, Andrea Gschwend-Pieren, Markus Aebi, Alfred Bärtschi, Walter Sutter, und den Neugewählten, Urs Buri und Ueli Gfeller, nochmals ganz herzlich. Wir danken auch den austretenden Grossräten Hugo Kummer und Fritz Reber für ihren guten und unermüdlichen Einsatz zu Gunsten unserer Wertvorstellungen.

In unserem Landesteilverband wurden die langjährigen Vorstandsmitglieder Simon Langenegger, Felix Neuenschwander und Christoph Peter dankend verabschiedet. Neu in den Vorstand gewählt wurden Lisa Salzmännli, Eggiwil, Susanne Beer, Rüderswil, und Peter Ehrhard, Langnau.

Andreas Aebi, Präsident, Nationalrat, Alchenstorf

## Oberaargau

---



Die SVP Oberaargau beschäftigte sich im Jahre 2018 mit den Grossrats- und Regierungsratswahlen im Kanton Bern, den eidgenössischen und kantonalen Volksabstimmungen sowie der Kandidatennominierung für das eidgenössische Wahljahr 2019 mit den National- und Ständeratswahlen vom 20. Oktober 2019.

An verschiedenen **Anlässen** haben sich die zwölf Kandidatinnen und Kandidaten für die Grossratswahlen der Oberaargauer Bevölkerung vorge-

stellt und zur Wahl empfohlen. Bei Raclette, Käsbrägel, Salatteller, Glühwein etc. wurde der Kontakt zu unseren Wählerinnen und Wählern gesucht. Der grosse Plakatwagen verschaffte uns Aufsehen in der ganzen Region. Zu schaffen machte den anwesenden Akteuren an den Strassenanlässen jeweils die eisige Kälte mit viel Bise. Der Vandalismus an den Wahlplakaten erreichte kurz vor den Wahlen ein grosses Ausmass und bescherte den Kandidaten und Wahlhelfern zusätzliche Arbeit. Vielen Dank den Sektionen, welche Standanlässe organisiert haben. Mit einem Saalanlass in Oberbipp zum Thema „Waffenrecht“ konnten wir über hundert interessierte Besucher erreichen. Das Wahlziel wurde erreicht und die vier Oberaargauer SVP Sitze im Grossratssaal sind wieder besetzt. Als Bisherige wurden Patrik Freudiger, Langenthal und Samuel Leuenberger, Bannwil wiedergewählt. Neu im Grossrat 2018-2022 sind Andreas Schüpbach, Huttwil und Beat Bösiger, Niederbipp. Somit ist die Region „Jura Südfuss“ nach langer Absenz wieder im Kantonsparlament vertreten.

An der Hauptversammlung wurde Grossrat i.R. Christian Hadorn, Ochlenberg als Wahlkreispräsident abgelöst von Grossrat Samuel Leuenberger. Christian Hadorn leitete die SVP Oberaargau während 15 Jahren erfolgreich. Die Mitglieder der SVP Oberaargau ernannten den abtretenden Präsidenten zu ihrem neuen „Ehrenpräsidenten“.

An der Delegiertenversammlung im Herbst wurde Grossrat Beat Bösiger als Kandidat für die Nationalratswahlen 2019 nominiert. Mit dieser Kandidatur hat die Region Oberaargau die Gelegenheit, ab Winter 2019 wieder mit einer SVP Vertretung im Bundeshaus Politik zu machen.

„SVP bi de Lüt“ hat auch im Oberaargau erfolgreich Einzug gehalten. Mit der Bundeshausvertretung NR Nadja Pieren und NR Werner Salzmann sowie den amtierenden SVP-Grossräten konnten wir die anwesenden Besucher über aktuelle politische Geschäfte informieren und Fragen beantworten.

Vielen Dank an alle Vorstandsmitglieder, Sektionen, Sponsoren und Gönner! Ihr alle habt dazu beigetragen, dass unser Wahlkreis ein erfolgreiches 2018 haben durfte. So macht es Freude, Politik zu gestalten.

Samuel Leuenberger, Präsident, Grossrat, Bannwil

## Bern-Mittelland

---



In meinem achten Jahr als Präsident der SVP Bern-Mittelland gaben hauptsächlich Geschäfte der Regionalkonferenz Bern-Mittelland sowie regional relevante Geschäfte im Grossen Rat zu diskutieren. Die ordentliche Delegiertenkonferenz fand wie üblich Anfang April statt.

Die vor vier Jahren ins Leben gerufene SVP-Arbeitsgruppe Regionalkonferenz Bern-Mittelland **RKBM** hat im vergangenen Jahr einmal getagt – rund einen Monat vor der Regionalversammlung im November. Die Bemühungen der Arbeitsgruppe haben sich bewährt und werden in gleicher Form weitergeführt. Bereits positiv ausgewirkt hat sich im Berichtsjahr die Tatsache, dass

mit Mike Bürki wieder ein SVP-Mitglied in der Geschäftsleitung der RKBM vertreten ist. Es wird angestrebt, dass wir in mittelfristig mit mindestens zwei Vertretungen im Gremium Einsitz nehmen können. Gemäss Parteienproporz müsste die SVP sogar drei Vertreter (von 11) stellen können. Erfreulicherweise wird in der Kommission Verkehr ab nächstem Jahr neu Jean-Michel With vertreten sein. Der Belper Gemeinderat folgt auf Fritz Brönnimann (BDP), der Ende Juni 2018 als Gemeindepräsident von Wald demissionierte. 2019 wird mit dem Regionalen Gesamtverkehrs- und Siedlungskonzept RGSK 2021 vor allem die regionale Raumplanung im Fokus stehen.

Zum Schluss ist es mir ein Anliegen, meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen und allen weiteren Parteikameraden zu danken, die sich im vergangenen Jahr in den Dienst der SVP Bern-Mittelland gestellt haben. Besonderer Dank gebührt allen aktiven Parteivertreterinnen und -vertretern und Vorstandsmitgliedern auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene für ihren wertvollen und unermüdlichen Einsatz für eine gute Sache.

Lars Guggisberg, Präsident, Grossrat, Kirchlindach

## Thun



Bei den kantonalen Wahlen vom März 2018 verteidigte die SVP Wahlkreisverband Thun die fünf Sitze der wiederantretenden Grossräte Madeleine Amstutz, Jürg Iseli, Samuel Krähenbühl, Raphael Lanz und Carlo Schlatter erfolgreich. Infolge eines Verlusts von 1.5 % Wähleranteil ging der sechste Sitz des nicht mehr antretenden Samuel Graber leider verloren. Weiter leisteten wir einen nicht unwesentlichen Beitrag an die Wiederwahl unserer beiden Regierungsräte Christoph Neuhaus und Pierre Alain Schnegg.

Der neu gewählte Grosse Rat bestimmte am 4. Juni mit Jürg Iseli aus Zwieselberg einen Präsidenten aus unseren Reihen. **Jürg Iseli** ist, zumindest gemäss den bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Aufzeichnungen auf der Homepage des Grossen Rates, der erste Grossratspräsident aus dem Thuner Westamt.

Im Juni wählte Oberhofen unser Mitglied Philipp Tobler zum neuen Gemeindepräsidenten, womit zu den zahlreichen bestehenden ein weiteres Gemeindepräsidium zur SVP hinzugekommen ist. Im November wählten die Stimmberechtigten der beiden grössten Gemeinden unseres Wahlkreises, Thun und Steffisburg, **Exekutive und Legislative** neu. Die beiden langjährigen Stadt- bzw. Gemeindepräsidenten Raphael Lanz (Thun) und Jürg Marti (Steffisburg) wurden beide deutlich wieder gewählt. Ebenso gelang es der SVP, jeweils einen zweiten Sitz in den Gemeinderäten zu verteidigen. Im Steffisburger Grossen Gemeinderat erreichte die SVP unverändert neun Sitze. Im Thuner Stadtrat ging trotz Übertritt von amtierenden Stadträten aus FDP und BDP zu uns ein Sitz verloren und es wurden noch zehn Sitze errungen.

Der Präsident dankt am Ende seines letzten Amtsjahrs allen Vorstandsmitgliedern, Sektionspräsidenten, Behördenmitgliedern und überhaupt allen Parteimit-

gliedern für die grosse Unterstützung in den letzten vier Jahren und wünscht seinem Nachfolger viel Erfolg bei der Führung der SVP Wahlkreisverbands Thun.

Yves Bichsel, Präsident, Uetendorf

## Oberland

---



Gespannt haben wir im Oberland auf die Regierungsrats- und Grossratswahlen vom 25. März 2018 gewartet. Unsere 40 Kandidatinnen und Kandidaten haben einen sehr aktiven und spannenden Wahlkampf geführt. Es wurde einander nichts geschenkt, was sicher aufgrund der Tatsache so war, dass durch die abtretenden Grossräte Christoph Berger, Gerhard Fischer, Walter Messerli und Hans Rösti gleich vier Persönlichkeiten in den wohlverdienten Ruhestand gingen. Die SVP war sehr gefordert und es war ziemlich ungewiss, ob wir unsere sieben Grossratsmandate verteidigen können.

Sämtliche Sektionen haben ausgezeichnete Arbeit geleistet und es wurden sehr gute spannende Anlässe organisiert. Leider war bei den sogenannten „Säli“-Anlässen nicht immer sehr viel Publikum anwesend. Ich bin der Meinung, dass wir dieses Konzept überdenken müssen, damit wir unsere Wähler erreichen können. Am 25. März 2018 war für viele Grossratskandidatinnen und -kandidaten der Tag der Entscheidung. Leider hat es auch grosse Enttäuschungen gegeben, was verständlich ist. Schliesslich ist jeder SVPler angetreten, um im Rathaus Bern gute SVP-Politik zu machen.

Überraschend haben wir unsere **sieben SVP Sitze erfolgreich verteidigt**. Es wurden Barbara Josi, Ueli Abplanalp, Andreas Michel, Ernst Wandfluh und Kurt Zimmermann neu als Grossräte gewählt. Die sehr guten Resultate haben wir aber nur erreicht, weil sich 40 Kandidatinnen und Kandidaten mit vollem Engagement eingesetzt haben. Herzlichen Dank. Mit einem Wähleranteil von 39% (2014/ 41.7%) ist die SVP nach wie vor mit Abstand die wählerstärkste Partei im Oberland. Auf kantonaler Ebene haben wir leider drei SVP-Sitze verloren und die Grossratsfraktion wird von 49 auf 46 reduziert. Hier ist unser Wähleranteil leider von 29% auf 26.8% gesunken. Bei den Regierungsratswahlen wurden unsere beiden SVP-Vertreter Christoph Neuhaus und Pierre Alain Schnegg problemlos wiedergewählt. Gesamthaft gesehen waren wir bei diesen Wahlen sehr erfolgreich. Wir müssen uns aber unbedingt mehr anstrengen, um nicht noch mehr Wähleranteile zu verlieren.

Am 25. November 2018 haben wir leider eine sehr wichtige Abstimmung verloren. Unsere „**Selbstbestimmungsinitiative**“, für welche wir uns im Oberland sehr engagiert haben, wurde leider sogar in vielen Gemeinden unserer Region abgelehnt. Vermutlich war die Vorlage zu komplex für die Bevölkerung. Bei sehr hoher Stimmbeteiligung von 47% wurde die Initiative deutlich mit 66% Nein-Stimmen abgelehnt. Knapp wurde es noch bei der Hornkuhinitiative, welche aber doch noch von der Mehrheit der Stimmbürger mit 54% Nein-Stimmen abgelehnt wurde.

Im Restaurant Möwe in Faulensee fand am 5. Juni 2018 unsere **Hauptversammlung** statt. Die Versammlung hat als Kassier Grossrat Ueli Abplanalp und als Sekretärin Jolanda Reichen neu in die Geschäftsleitung gewählt. Ebenfalls haben wir Anne Speiser als Ersatz für Geri Fischer für die kantonale Geschäftsleitung nominiert.

**Adieu Christian von Känel:** Leider mussten wir am 27. September 2018 traurig, aber mit vielen schönen Erinnerungen, Abschied nehmen von Chrigu von Känel, unserem ehemaligen Grossratskollegen und dem langjährigen Gemeindepräsidenten aus der Lenk i.S. Chrigu hat seine unheilbare Krankheit mit bewundernswerter Tapferkeit ertragen. Wir werden deine herzliche und liebevolle Art ewig vermissen, lebe wohl.

Für den Wahlkreis Oberland sind die Kreisverbände nach wie vor von grosser Bedeutung. Besonders bei kommunalen Wahlen ist die Vernetzung der Unterverbände sehr wichtig, um das Netzwerk optimal auszunützen. Die Arbeit in den Sektionen und das Werben von neuen Mitgliedern sind sehr wichtige Elemente für unsere Partei. Die Mitgliederbestände müssen in unserer Region unbedingt erhöht werden. Das Gewinnen von jungen, interessierten SVP-Mitgliedern darf nicht vernachlässigt werden. Wie jedes Jahr waren unsere Sektionen an Märkten vertreten und haben für unsere Partei gute Werbung gemacht.

Auf kommunaler Ebene ist die SVP im Oberland in vielen Exekutivämtern vertreten. Dank dieser Vernetzung können wichtige Anliegen kantonal und über die nationale Politik gemeinsam beeinflusst werden. In diversen Gemeinden fanden letzten Herbst Gemeindewahlen statt. Erfreulicherweise konnten die Kandidaten/innen der SVP sehr erfolgreich abschneiden und somit viele Sitzgewinne verbuchen. In sämtlichen Gemeinden wurde vor und während den Gemeindewahlen hervorragende Arbeit geleistet.

Ich bedanke mich bei Nationalrat Erich von Siebenthal für seinen Einsatz in Bundesbern und das Organisieren der Anlässe «d'SVP bi de Lüt» in den Verwaltungskreisen des Oberlands; bei den Grossrätinnen und Grossräten für die Arbeit im kantonalen Parlament; unseren Sektionen und Gemeinderäten für die Arbeit in den Gemeinden; bei der Geschäftsleitung für die angenehme Zusammenarbeit und den Kreisverbänden für ihren Einsatz.

Ein grosses MERCI geht an die «Einpacktruppe», welche sich immer wieder, manchmal auch sehr kurzfristig, zur Verfügung stellt, um Versände an unsere Mitglieder zu verpacken. Ich hoffe, wir können auch im 2019 gemeinsam viele gemütliche, politische Stunden verbringen. Ich bedanke mich bei allen für die gute Zusammenarbeit.

Thomas Knutti, Präsident, Grossrat, Därstetten-Weissenburg

# Gerichte und Generalstaatsanwaltschaft

## Obergericht

---



Im vergangenen Jahr sind Oberrichter Christian Trenkel (parteilos) und Oberrichterin Cornelia Apolloni Meier (SP) zurückgetreten. An ihre Stelle wählte der Grosse Rat bereits in der Novembersession 2017 Daniel Gerber (SVP) und in der Märzsession mit Agnès Schleppey (BDP) eine zusätzliche französischsprachige Richterin. Als Ersatzrichterin wurde Andrea Gysi Mango (SVP) gewählt. Für den erst im Jahr 2019 zurücktretenden Oberrichter Peter Zihlmann (Grüne) wurde in der Septembersession Ronnie Bettler (SVP) gewählt. Schliesslich wählte der Grosse Rat in der Novembersession Oberrichterin Annemarie Hubschmid (SVP) zur neuen Obergerichtspräsidentin. Sie ersetzt den per Ende 2018 aus dieser Funktion zurücktretenden Oberrichter Stephan Stucki (SP).

Die Fallzahlen an den Zivilkammern des Obergerichts waren im Berichtsjahr leicht rückläufig, während sie am Kindes- und Erwachsenenschutzgericht (Beschwerdeinstanz in Kindes- und Erwachsenenschutzsachen) zunahmen. Am Handelsgericht bewegten sich die Fallzahlen auf dem Durchschnitt der Vorjahre. An den Strafkammern nahmen die Geschäfte erneut zu. Die zusätzliche Belastung im Strafbereich wäre ohne Ersatzrichterinnen und Ersatzrichter nicht zu bewältigen.

An den Regionalgerichten sowie an den kantonalen Gerichten (Wirtschaftsstrafgericht, Zwangsmassnahmengericht und Jugendgericht) lagen die Fallzahlen auf dem Niveau der Vorjahre. Einzig das Wirtschaftsstrafgericht verzeichnete eine markante Zunahme der Geschäfte. Die Vergleichsquote der Schlichtungsbehörden blieb auf einem erfreulich hohen Niveau. Die Zahlen im Familienrecht (Scheidungen, Trennungen, Besuchsrechtsstreitigkeiten und Kinderunterhalt) bestätigen den Eindruck, dass es unter der Geltung des neuen Unterhaltsrechts vermehrt zu streitigen Verfahren kommt. Laien sind kaum in der Lage, ohne Hilfe Unterhaltsberechnungen vorzunehmen. Mangels klarer gesetzlicher Vorgaben und gefestigter Gerichtspraxis zögern selbst Anwältinnen und Anwälte, ohne Mitwirkung des Gerichts eine Unterhaltsvereinbarung abzuschliessen. Erste Leitentscheide des Bundesgerichts vermögen das Problem nur teilweise zu entschärfen. Folge davon ist ein hoher Aufwand, der sich nicht zuletzt auch in der staatlich finanzierten unentgeltlichen Rechtspflege in höheren Kosten niederschlägt.

Die Zivil- und Straferichtbarkeit weist im Berichtsjahr einen Gesamtaufwand von 95,1 Millionen (Vorjahr CHF 91,3 Mio.) und Gesamterträge von 30,1 Millionen (Vorjahr CHF 28,0 Mio.) auf, was gegenüber dem Vorjahr zu einem um CHF 1,7 Millionen schlechteren Ergebnis von CHF 65 Millionen führt (Vorjahr CHF 63,3 Mio.). Das Budget von CHF 65,9 Millionen wurde allerdings um CHF 0,9 Millionen unterschritten.

Seit 2018 wirkt die Zivil- und Strafjustiz am schweizweiten Projekt «Justitia 4.0» mit, mit dem das Ziel einer papierlosen Justiz verfolgt wird. Mit dem elektronischen Geschäftsverkehr soll die Kommunikation zwischen Gerichten, Anwaltschaft und Rechtssuchenden modernisiert und vereinfacht werden. Dies wird mittelfristig einen erheblichen Investitionsbedarf für Hard- und Software auslösen.

Christian Josi, Oberrichter, Hünibach

## **Verwaltungsgericht**

---



Im Lauf des Geschäftsjahrs 2018 sind beim Verwaltungsgericht 1'628 (Vorjahr: 1'465) neue Fälle eingegangen, 1'380 (1'627) Fälle wurden erledigt und 1'028 (780) auf das Folgejahr übertragen. Im Verwaltungsrecht (deutsch und französisch, einschliesslich individuelle Sozialhilfe) ist die Zahl der Neueingänge mit 466 (354) gegenüber 2017 um 31.6 Prozent gestiegen (2017 Abnahme von 4.8 %). Im Sozialversicherungsrecht (deutsch und französisch) hat die Zahl der neu eingegangenen Fälle mit 1'162 (1'111) gesamthaft um 4.6 Prozent zugenommen (2017 Abnahme von 13.2 %).

Im Jahr 2018 traten zwei Richter der sozialversicherungsrechtlichen Abteilung in den Ruhestand: Auf Walter Matti (SP) folgte per 1. März Erik Furrer (parteilos), und Daniel Grütter (SVP) wird auf den 1.1.2019 durch Philippe Jakob (parteilos) ersetzt. – Von den am 31. Dezember 2018 am Verwaltungsgericht beschäftigten 81 (79) Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (inkl. Praktikantinnen und Praktikanten sowie Lernende) standen 44 Prozent in einem Teilzeitarbeitsverhältnis. Neue Stellen wurden im Berichtsjahr keine geschaffen. Wie jedes Jahr konnten an den drei Abteilungen insgesamt zwölf angehende Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte ein Praktikum absolvieren.

Das Verwaltungsgericht besorgt neben seinem Kerngeschäft – der Rechtsprechung – auch die Vorbereitung des Budgets sowie die Rechnungsführung, den Rechnungsabschluss und die damit verbundene Berichterstattung für sich und die unter seiner Aufsicht stehenden übrigen verwaltungsunabhängigen Justizbehörden, d.h. für die Steuerrekurskommission, die Rekurskommission für Massnahmen gegenüber Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführern, die Enteignungsschätzungskommission sowie für die Bodenverbesserungskommission. Zudem wurde das Verwaltungsgericht weiterhin stark durch die Justizleitung beansprucht, zumal der Präsident auch im letzten Jahr zugleich als deren Vorsitzender geamtet hat.

Bei der Verwaltungsgerichtsbarkeit steht einem Aufwand von insgesamt CHF 15'526'445 ein Ertrag von CHF 2'144'680 gegenüber. Der Aufwand fällt damit um CHF 826'361 tiefer und der Ertrag um CHF 178'952 tiefer aus als veranschlagt. Die Verwaltungsgerichtsbarkeit schliesst damit gegenüber dem Voranschlag mit einem positiven Saldo von knapp 5 Prozent ab.

Die Leiterteile des Verwaltungsgerichts werden in der Zeitschrift «Bernische Verwaltungsrechtsprechung» (BVR) abgedruckt. Praktisch sämtliche Entscheide des Gerichts sind zudem im Internet aufgeschaltet und unter [www.vg-urteile.apps.be.ch/tribunapublikation/](http://www.vg-urteile.apps.be.ch/tribunapublikation/) abrufbar.

Thomas Müller, Verwaltungsrichter, Riggisberg

## Generalstaatsanwaltschaft



Bei der Generalstaatsanwaltschaft sind im Berichtsjahr zahlenmässig wiederum die interkantonalen Gerichtsstandsverfahren am meisten ins Gewicht gefallen. Hier ist mit 1'966 Verfahren der höchste Wert seit jeher zu verzeichnen (+6.3 %). Ebenfalls eine deutliche Zunahme haben die schriftlichen und mündlichen Anklagevertretungen (+9.8 %), die Beschwerdevernehmlassungen (+12.1 %) und die Rechtshilfeschäfte national und international (+27.1 %) erfahren. Bei den mündlichen Anklagevertretungen hat die Prozessdauer aufgrund höchstrichterlicher Vorgaben zum oberinstanzlichen Beweisverfahren markant zugenommen. Dauerten in früheren Jahren die meisten mündlichen Berufungsverfahren nicht mehr als einen Tag, sind heute zwei oder mehr Verhandlungstage keine Seltenheit mehr.

Der Trend der Geschäftsentwicklung bei den regionalen und kantonalen Staatsanwaltschaften, der sich seit 2013 in ständig zunehmenden Belastungszahlen äusserte, hat sich auf hohem Niveau eingependelt. Der Wert des Jahres 2016 mit 120'254 Anzeigen fand im Jahr 2018 nahezu seine Wiederholung, der Vorjahreswert wurde mit nur 1'811 Anzeigen unterboten. Entsprechend ist das Massengeschäft einzuordnen: Die Strafbefehlsverfahren nahmen um -2.1 % oder um 1'938 ab. Die Entwicklung der Einsprachequote zeigt sich mit -2.6 % geringer, was abermals die Praxistauglichkeit dieser von der Strafprozessordnung gewollten Art der Bewältigung des Massengeschäftes unterstreicht.

Die erneute Zunahme der gestützt auf meist komplexere Sachverhalte zu eröffnenden Untersuchungen beträgt +3.6 %. Die Gründe dafür dürften auch in der restriktiven Praxis der Beschwerdekammer des Obergerichtes und des Bundesgerichtes zu suchen sein, die den Anwendungsbereich der Nichtanhandnahme und der Verfahrenseinstellung zunehmend enger fasst. Zu einem deutlichen Mehraufwand für die Verfahrenserledigung im prozessual ohnehin schon aufwändigeren Untersuchungsverfahren führen die fortschreitende Ausweitung der schon im Gesetz gut ausgebildeten formalen Anforderungen (Schriftlichkeit, Verfügungs- und Begründungspflicht, Beschwerdemöglichkeit, Anklagegrundsatz), die Ausweitung des Beizugs von Anwälten, die abnehmende Kooperationsbereitschaft von Verfahrensbeteiligten sowie die Aussageverweigerung bei der Polizei; und natürlich Gesetzesänderungen wie das neue Sanktionenrecht.

Im Bereich Cybercrime ist die Zahl der eingegangenen Anzeigen explosionsartig von 283 im Vorjahr auf 557 im Berichtsjahr angestiegen (+97 %). Als Folge davon war auch ein Anstieg der eröffneten Untersuchungen in diesem Bereich von über 150 % zu verzeichnen. Auf die erwartete Entwicklung hat die Staatsanwaltschaft bereits im Vor- und im Berichtsjahr reagiert und mögliche Massnah-



men wie personelle Verstärkungen, optimale Prozessabläufe und Spezialisierungen formuliert. In einem ersten Schritt wurde die Cyberkriminalität bei der Staatsanwaltschaft für Wirtschaftsdelikte konzentriert. Die dringend notwendige Verstärkung der diesbezüglichen Spezialistinnen und Spezialisten wird folgen müssen. Das der Staatsanwaltschaft zur Verfügung stehende Globalbudget von Fr. 47.1 Mio. wurde nicht ausgeschöpft. Mit einer Beanspruchung von Fr. 44.4 Mio. wurden die Mittel um Fr. 2.7 Mio. oder 5.8 % unterschritten. Der Schlussaldo der Deckungsbeitragsrechnung beträgt bei einer geplanten Unterdeckung von Fr. 18.8 Mio. per Jahresende Fr. 14.9 Mio.; nicht beansprucht wurden damit Fr. 3.9 Mio. oder 20.7 %.

Christof Scheurer, stv. Generalstaatsanwalt, Bern



Oberrichterin Annemarie Hubschmid Volz  
Mit hervorragendem Resultat gewählte Präsidentin des Obergerichts

## IV. Organisation / Personelles

### Personelle Zusammensetzung der Parteiorgane

#### Geschäftsleitung (GL)

---

Präsident:	Werner Salzmann, Mülchi
Vizepräsidenten:	Manfred Bühler, Cortébert Christoph Peter, Herbligen Anne Speiser, Zweisimmen (seit 15.08.) Käthi Wälchli, Obersteckholz (bis 15.08.)
Geschäftsführerin:	Aliki M. Panayides, Ostermundigen
Finanzverantwortlicher:	Jean-Michel With, Belp
Fraktionspräsidentin	Madeleine Amstutz, Sigriswil
Präsidentin SVP Frauen:	Petra Wyss, Aarberg
Weitere Mitglieder der GL:	Alfred Bärtschi, Lützelflüh (seit 15.08.) Beat Bösiger, Niederbipp (seit 15.08.) Gerhard Fischer, Meiringen (bis 15.08.) Rudolf Friedli, Bern Raphael Lanz, Thun (bis 15.08.) Lukas Lanzrein, Thun (bis 15.08.) Sandra Schneider, Biel (seit 15.08.)

#### Parteivorstand (PV)

---

Mitglieder der Geschäftsleitung (s.o.)

Regierungsmitglieder:	Christoph Neuhaus, Belp Pierre Alain Schnegg, Champoz
Eidg. Parlamentarier:	Andreas Aebi, Alchenstorf Adrian Amstutz, Sigriswil Manfred Bühler, Cortébert Andrea Geissbühler, Bärswil Erich J. Hess, Bern Nadja Pieren, Heimiswil Albert Rösti, Uetendorf Erich von Siebenthal, Gstaad

Vertreter Fachkommissionen:

Markus Aebi, Hellsau (Kommission für Staatspolitik und Aussenbeziehungen)
Andreas Blank, Aarberg (Finanzkommission; bis 15.03.)
Lars Guggisberg, Kirchlindach (Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission; seit 30.08.)
Thomas Knutti, Weissenburg (Sicherheitskommission)
Samuel Krähenbühl, Unterlangenegg (Bildungskommission; seit 01.06.)
Raphael Lanz, Thun (Finanzkommission; seit 15.03.)
Hans Jörg Rügsegger, Riggisberg (Bau-, Energie-, Verkehrs- und Raumplanungskommission; bis 30.08.)
Martin Schlup, Schüpfen (Gesundheits- und Sozialkommission)

Käthi Wälchli, Obersteckholz (Bildungskommission; bis 31.05.)

Vertreter der Jungen SVP: Nils Fiechter, Frutigen

Vertreter SVP Senioren: Ulrich Iseli, Madiswil

Präsidenten Wahlkreisverbände:

Andreas Aebi, Alchenstorf

Yves Bichsel, Uetendorf

Andreas Burren, Lanzenhäusern

Rudolf Friedli, Bern (bis 07.05.)

Thomas Fuchs, Bern (seit 07.05.)

Christian Hadorn, Ochlenberg (bis 15.08.)

Thomas Knutti, Weissenburg

Samuel Leuenberger, Bannwil (seit 15.08.)

Martin Schlup, Schüpfen

Hans Rudolf Schweizer, Utzigen

Patrick Tobler, Montagne de Moutier

Präsidenten kant. Wirtschaftsverbände

Peter Brand, Münchenbuchsee (HEV)

Hans Jörg Rüeegsegger, Riggisberg (BEBV)

Weitere Mitglieder:

Martin Baltisser, Bremgarten

Daniel Bichsel (seit 15.08.)

Thomas Fuchs, Bern

Lars Guggisberg, Kirchlindach

Donat Schneider, Diessbach b. Büren

## Grossratsfraktion

---

Abplanalp Ueli, Brienzwiler (seit 01.06.)

Aebi Markus, Hellsau

Aebischer Verena, Riffenmatt

Amstutz Madeleine, Sigriswil

Augstburger Ueli, Gerzensee

Bärtschi Alfred, Lützelflüh

Benoit Roland, Corgémont

Berger Christoph, Aeschi (bis 31.05.)

Bichsel Daniel, Zollikofen

Blank Andreas, Aarberg (bis 31.05.)

Bösiger Beat, Niederbipp (seit 01.06.)

Brand Peter, Münchenbuchsee (bis 31.05.)

Buri Urs, Hasle b. B. (seit 01.06.)

Burren Andreas, Mittelhäusern (bis 31.05.)

Fischer Gerhard, Meiringen (bis 31.05.)

Freudiger Patrick, Langenthal

Fuchs Thomas, Bern (bis 31.05.)

Geissbühler Sabina, Herrenschwand

Gerber Christine, Detligen

Gfeller Ueli, Schangnau (seit 01.06.)

Graber Anne-Caroline, La Neuveville

Graber Samuel, Horrenbach (bis 31.05.)

Gschwend-Pieren Andrea, Heimiswil

Guggisberg Lars, Kirchlindach

Hebeisen Annegret, Münchenbuchsee

Hess Erich, Bern (seit 01.06.)

Hofer Stefan, Bern

Iseli Jürg, Zwieselberg

Josi Barbara, Wimmis (seit 01.06.)

Klopfenstein Etienne, Corgémont

Knutti Thomas, Weissenburg

Krähenbühl Samuel, Unterlangenegg

Kummer Hugo, Burgdorf (bis 31.05.)

Lanz Raphael, Thun

Leuenberger Samuel, Bannwil

Marti Willy, Kallnach

Messerli Walter, Interlaken (bis 31.05.)

Michel Andreas, Meiringen (seit 01.06.)	Schneider Sandra, Biel (seit 01.06.)
Moser Werner, Landiswil	Schüpbach Andreas, Huttwil (seit 01.06.)
Müller Mathias, Orvin	Schweizer Hans Rudolf, Utzigen (bis 31.05.)
Müller Moritz, Bowil	Speiser Anne, Zweisimmen
Reber Fritz, Schangnau (bis 31.05.)	Sutter Walter, Langnau
Rösti Hans, Kandersteg (bis 31.05.)	Tobler Marc, Moutier
Ruchti Fritz, Seewil	von Känel Christian, Lenk (bis 31.05.)
Rüegsegger Hans Jörg, Riggisberg	Wandfluh Ernst, Kandergrund (seit 01.06.)
Rufener Thomas, Langenthal (bis 31.05.)	Wälchli Käthi, Obersteckholz (bis 31.05.)
Salzmann Peter, Mülchi (seit 01.06.)	Wyss Fritz, Wengi
Schilt Walter, Utzigen (seit 01.06.)	Zimmermann Kurt, Frutigen (seit 01.06.)
Schlatter Carlo, Thun	
Schlup Martin, Schüpfen	
Schneider Donat, Diessbach (bis 31.05.)	

## **Vertretung in der SVP Schweiz** (Stand 31.12.2018)

### **Mitglieder des Parteivorstandes**

---

Adrian Amstutz, Nationalrat, Sigriswil  
 Jolanda Brunner, Spiez  
 Thomas Fuchs, alt Nationalrat/Grossrat, Bern  
 Andrea Gschwend-Pieren, Grossrätin, Kaltacker  
 Miriam Gurtner, Konolfingen  
 Samuel Krähenbühl, Grossrat, Unterlangenegg  
 Gabriel Lüchinger, Generalsekretär SVP CH, Herzogenbuchsee (ex officio, bis 28.02.)  
 Helena Morgenthaler, Langenthal  
 Aiki M. Panayides, Geschäftsführerin, Ostermundigen  
 Nadja Pieren, Nationalrätin, Heimiswil  
 Albert Rösti, Nationalrat, Uetendorf (ex officio)  
 Werner Salzmann, Nationalrat, Mülchi (ex officio)  
 Inge Schütz, Präsidentin SVP International, Belpberg (ex officio)  
 Michael Waber, Worb (bis 24.03.)  
 Petra Wyss (ab 24.03.)

### **Mitglieder der Parteileitung**

---

Albert Rösti, Nationalrat, Uetendorf (ex officio)  
 Adrian Amstutz, Nationalrat, Sigriswil  
 Nadja Pieren, Nationalrätin, Heimiswil  
 Gabriel Lüchinger, Generalsekretär SVP CH, Herzogenbuchsee (ex officio, bis 28.02.)  
 Werner Salzmann, Nationalrat, Mülchi (ex officio)  
 Inge Schütz, Präsidentin SVP International, Belpberg (ex officio)

## **Mitglied des Parteileitungsausschusses**

---

Albert Rösti, Nationalrat, Uetendorf (ex officio)

Adrian Amstutz, Nationalrat, Sigriswil

## **Regierungsmitglieder**

Christoph Neuhaus, Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektor (bis 31.05.), Bau-, Verkehr- und Energiedirektor (seit 01.06.), Belp

Pierre Alain Schnegg, Gesundheits- u. Fürsorgedirektor, Champoz

## **Parteisekretariat**

Aliki M. Panayides, Geschäftsführerin, Ostermundigen

Reto Niederhauser, stv. Geschäftsführer und Fraktionssekretär, Bern

Jasmin Jakob, Alleinsekretärin, Neuenegg

## **Stiftungsrat „Hilfsfonds SVP Kanton Bern“**

Werner Aebischer, Präsident, Guggisberg

Jean-Michel With, Vize-Präsident, Belp

Hans Ueli Salzmann, Sekretär, Oberburg

Christian Rubin, Kassier, Aeschi b. Spiez

Pierre Berger, Beisitzer, Mont-Crosin

## **Vorstand des „Bären-Club“ der SVP Kanton Bern**

Andrea Gschwend-Pieren, Präsidentin, Grossrätin, Kaltacker

Thomas Fuchs, Grossrat, Vizepräsident, Bern

Markus Steiner, Kassier, Fraubrunnen

Mathias Müller, Grossrat, Beisitzer, Orvin

Gerhard Fischer, Grossrat, Vertretung der Parteileitung, Meiringen

Beratend:

Aliki M. Panayides, Geschäftsführerin SVP, Ostermundigen

Jean-Michel With, Finanzverantwortlicher SVP, Belp

## Unsere Verstorbenen

Im Berichtsjahr hatte die Partei den Verlust folgender verdienter Exponenten zu beklagen.

**Bruno Lerch-Ott**, alt Grossrat, Thun, vertrat die SVP Kanton Bern ab 1970 im Grossen Rat und war von 1966 bis 1986 Gemeinderat von Thun. Er blieb der SVP Kanton Bern stets treu verbunden als langjähriges Mitglied der Gönnervereinigung Bären-Club.

**Werner Moser-Mosimann**, alt Grossrat, Landiswil, vertrat die SVP Kanton Bern von 1982 bis 1994 im Grossen Rat. Er engagierte sich in der Wahlprüfungs- und der Finanzkommission.

**Hans Mast-Stämpfli**, alt Grossrat, Ittigen, vertrat die SVP Kanton Bern ab 1974 im Grossen Rat, wo er drei Jahre als Fraktionspräsident amtierte und den er 1984/1985 präsidierte. Zuvor setzte er sich als Gemeinderat und Gemeindepräsident für die Anliegen der Bevölkerung ein und war Mitglied leitender Parteigremien.

**Christian von Känel**, alt Grossrat, Lenk, vertrat die SVP Kanton Bern von 2014 bis 2018 im Grossen Rat. Zuvor hatte er sich bereits als Gemeinderat, Gemeinderatspräsident und Gemeindepräsident sowie in Tourismusorganisationen für die Belange der Bevölkerung engagiert.

## V. Schlusswort der Geschäftsführerin



Ein lehrreiches Jahr ist vergangen. Die SVP Kanton Bern feierte 100 Jahre Bestehen und musste gleichzeitig den Sprung in die Zukunft schaffen. Mit einem Jubiläums-Clip startete die SVP Kanton Bern ihren Youtube-Kanal und baute auch ihre Präsenz auf den Social Media mit Instagram aus. Die Grossratsfraktion berichtete damit nun auch ganz offiziell per Video aus der Session.

Die Kanäle im Netz lösen die bewährten Kommunikationswege nicht ab. Sie bilden lediglich eine weitere Möglichkeit des Austauschs. Nach wie vor bewährt es sich, manchmal einfach zum Telefon zu greifen oder irgendwo einfach vorbeizugehen und den direkten Kontakt zu suchen, von Mensch zu Mensch, ganz ohne Bildschirm.

Die neuen Kanäle helfen auch nichts, wenn sie nicht genutzt werden oder wenn die Botschaft fehlt. Das neue Layout der Parteizeitung kommt mit dem Bernstark-Signet zwar frischer daher, es ist uns aber in den Grossratswahlen nicht gelungen, flächendeckend zu vermitteln, was wir mit #bernstark meinen. Die Botschaft, den Kanton wirtschaftlich zu stärken und damit finanziell unabhängiger zu machen, kam nicht rüber und vielleicht kam sie auch gar nicht an. Daraus müssen wir nun die Lehren ziehen. Die bernische SVP steht nicht nur für traditionelle Stärke und bernische Wurzeln, sondern will auch, dass es den Bernerinnen und Berner in Zukunft noch besser geht, dass alle sicher leben und sich entfalten können, dass sich Arbeit lohnt und dass all jenen, aber nur jenen geholfen wird, die Unterstützung brauchen.

Ist es unbernisch, wenn ich mir wünsche, dass wir als SVP Kanton Bern begeistern können mit unseren Köpfen und unserem Programm? Vor 100 Jahren erlebte die Welt grosse Umwälzungen, nicht nur die SVP wurde gegründet, auch viele wichtige Verbände wurden damals aus der Taufe gehoben. Heute kämpfen viele Vereine und Parteien mit Nachwuchsproblemen, das gilt nicht nur für bürgerliche Parteien, sondern für die Linke und die Gewerkschaften ebenso. Man engagiert sich heute anders, kurzfristiger. Die Mitgliederzahlen dürfen sich aber nach wie vor sehen lassen, ebenso die Wählerzahlen. Das heisst, die Werte, welche wir vertreten, sind nach wie vor aktuell: Die Schweiz soll Schweiz bleiben mit hohem Qualitäts- und Verantwortungsbewusstsein, aber auch grosser Innovationskraft. Der vielfältige Kanton soll vom bilinguen Berner Jura über die Städte bis zu den Oberländer Tälern dank dezentraler Entwicklung als Wohn-, Arbeits- und Genusssort überall gleichermassen lebendig bleiben. Dafür lohnt sich unser Engagement, egal ob als Mitglied, als kurzfristiger Helfer, als Fan oder Follower, unbedingt aber mit dem Wahlzettel! Dies zu vermitteln und zu begeistern, daran arbeiten wir, im Jubiläumsjahr 2018 ebenso wie im kommenden nationalen Wahljahr.

Aliko Panayides, Geschäftsführerin, Vize-Gemeindepräsidentin Ostermundigen

## VI. Die Partei in Zahlen

Sektion	Bestand 09.02.2018	Bestand 31.01.2019	Veränderung
Allmendingen	25	25	0
Bolligen	115	114	-1
Bremgarten b. Bern	28	26	-2
Diemerswil	19	19	0
Ferenbalm	64	64	0
Fraubrunnen	137	139	+2
Frauenkappelen	25	24	-1
Gurbrü	40	39	-1
Ittigen	42	42	0
Jegenstorf-Münchringen	76	77	+1
Kirchlindach	79	79	0
Kriechenwil	14	14	0
Laupen	35	37	+2
Mattstetten	22	23	+1
Meikirch	62	62	0
Moosseedorf	75	75	0
Mühleberg	89	84	-5
Münchenbuchsee	163	169	+6
Münchenwiler	17	6	-11
Muri-Gümligen	89	84	-5
Neuenegg	200	198	-2
Ostermundigen	50	58	+8
Stettlen	37	37	0
Urtenen-Schönbühl	68	66	-2
Vechigen	193	185	-8
Wohlen b. Bern	112	113	+1
Worb	171	165	-6
Zollikofen	87	91	+4
<b>Mittelland-Nord</b>	<b>2134</b>	<b>2115</b>	<b>-19</b>



Arni	27	27	0
Belp	164	153	-11
Biglen	71	65	-6
Bowil	46	43	-3
Gerzensee	74	73	-1
Grosshöchstetten	46	46	0
Guggisberg	33	31	-2
Kaufdorf	18	16	-2
Kehrsatz	25	26	1
Kiesen-Oppligen	46	45	-1
Kirchdorf	84	85	1
Köniz	189	197	8
Konolfingen	150	139	-11
Landiswil	55	54	-1
Linden	53	53	0
Münsingen	70	73	3
Oberbalm	34	35	1
Oberdiessbach	67	64	-3
Oberthal	18	12	-6
Riggisberg	80	77	-3
Rüeggisberg/Längenberg	110	110	0
Rüscheegg	30	28	-2
Schwarzenburg	89	90	1
Thurnen	27	25	-2
Toffen	58	57	-1
Walkringen	42	37	-5
Wichtrach	101	90	-11
Zäziwil	64	62	-2
<b>Mittelland-Süd</b>	<b>1871</b>	<b>1813</b>	<b>-58</b>
Aarberg	95	92	-3
Aegerten-Brügg	12	15	3
Bellmund	18	16	-2
Biel / Bienne	96	100	4
Bütigen	28	28	0

Bühl	12	14	2
Büren a. Aare	84	82	-2
Dotzigen	46	45	-1
Epsach	17	18	1
Erlach	52	53	1
Grossaffoltern	57	54	-3
Grosses Moos	31	31	0
Ins	135	134	-1
Ipsach	27	27	0
Jens	24	23	-1
Jolimont	80	80	0
Kallnach	46	46	0
Kappelen	54	55	1
Lengnau	70	72	2
Lyss-Busswil	132	131	-1
Meinisberg	22	22	0
Müntschemier	57	57	0
Nidau	22	20	-2
Oberwil b. Büren	47	48	1
Orpund	59	59	0
Pieterlen	48	47	-1
Port	36	37	1
Radelfingen	69	69	0
Rapperswil	80	77	-3
Safnern	44	44	0
Schüpfen	106	96	-10
Schwadernau	15	13	-2
Seedorf (BE)	137	133	-4
Studen	17	17	0
Sutz-Lattrigen	9	10	1
Täuffelen	43	45	2
Treiten	43	40	-3
Twann-Tüscherz-Alfermée	3	3	0
Walperswil	35	33	-2
Wengi	33	34	1
Worben	44	46	2

Einzelmitglied	13	7	-6
<b>Seeland</b>	<b>2098</b>	<b>2073</b>	<b>-25</b>
Corgémont	19	20	+1
Cortébert	13	14	+1
Court	16	16	0
Courtelay	2	2	0
La Chauz d'Abel	5	5	0
La Ferrière	5	5	0
La Neuveville	14	14	0
Mont-Tramelan	2	2	0
Moutier	54	54	0
Moutier Diverse	30	31	+1
Nods	1	1	0
Orvin	17	17	0
Péry	11	11	0
Plateau de Diesse	7	7	0
Reconvilier	20	21	+1
Renan	13	13	0
Romont	5	5	0
Saint-Imier	33	31	-2
Sauge	13	13	0
Sonceboz-Sombeval	8	8	0
Sonvilier	10	10	0
Tavannes	25	24	-1
Tramelan	27	27	0
Valbirse	24	23	-1
<b>Berner Jura</b>	<b>374</b>	<b>374</b>	<b>0</b>
Aefligen	36	34	-2
Affoltern i. E.	69	68	-1
Alchenstorf	46	46	0
Bätterkinden	80	73	-7
Burgdorf	107	102	-5
Dürrenroth	48	48	0

Eggiwil-Röthenbach	115	113	-2
Ersigen	124	120	-4
Hasle b. B.	71	68	-3
Heimiswil	81	81	0
Hindelbank	52	49	-3
Höchstetten-Hellsau	15	15	0
Kirchberg	78	78	0
Koppigen	84	83	-1
Krauchthal	89	85	-4
Langnau i. E.	137	128	-9
Lauperswil	63	57	-6
Lützelflüh	81	77	-4
Lyssach	64	65	1
Oberburg	159	164	5
Rüderswil	41	37	-4
Rüdtligen-Alchenflüh	32	32	0
Rüegsau	102	89	-13
Schangnau	75	71	-4
Signau	51	54	3
Sumiswald/Wasen	140	140	0
Trachselwald	27	26	-1
Trub/Trubschachen	59	56	-3
Utzenstorf	100	100	0
Wynigen	123	115	-8
Zielebach	15	13	-2
<b>Emmental</b>	<b>2364</b>	<b>2287</b>	<b>-77</b>
Aarwangen	116	117	1
Attiswil	42	41	-1
Auswil	10	10	0
Bleienbach	80	79	-1
Busswil/Melchnau	82	83	1
Eriswil	48	48	0
Gondiswil	23	23	0
Herzogenbuchsee	87	86	-1

Huttwil	136	135	-1
Langenthal	234	234	0
Lotzwil	47	44	-3
Madiswil	96	100	4
Niederbipp	100	101	1
Oberbipp	70	71	1
Obersteckholz	18	17	-1
Roggwil	91	95	4
Rohrbach	33	32	-1
Schwarzhäusern	20	19	-1
Seeberg/Hermiswil/Ochlenberg	62	60	-2
Thörigen	54	49	-5
Thunstetten	69	73	4
Ursenbach	31	28	-3
Walterswil	37	38	1
Wangen a. Aare	61	56	-5
Wiedlisbach	27	26	-1
Wyssachen	33	33	0
Einzelmitglieder	32	32	0
<b>Oberaargau</b>	<b>1739</b>	<b>1730</b>	<b>-9</b>
Amsoldingen	37	37	0
Buchholterberg-Wachsendorn	82	79	-3
Burgstein	30	30	0
Gurzelen	25	25	0
Heimberg	70	70	0
Hilterfingen	30	31	1
Höfen	38	35	-3
Linkes Zuggebiet - Umgebung	67	65	-2
Oberhofen	57	54	-3
Reutigen	47	47	0
Schwarzenegg-Fahrni	158	158	0
Seftigen	53	51	-2
Sigriswil	166	166	0
Steffisburg	112	107	-5

Thierachern	57	52	-5
Thun	212	230	18
Uebeschi	28	28	0
Uetendorf	146	144	-2
Uttigen	47	43	-4
Wattenwil	85	80	-5
Zwieselberg	11	10	-1
Einzelmitglieder	1	1	0
<b>Thun</b>	<b>1559</b>	<b>1543</b>	<b>-16</b>
Adelboden	52	50	-2
Aeschi b. Spiez	87	85	-2
Beatenberg	43	40	-3
Boltigen	34	32	-2
Bönigen	28	29	1
Brienz	66	64	-2
Därstetten/Weissenburg	58	60	2
Diemtigen	61	58	-3
Erlenbach	23	24	1
Frutigen	203	195	-8
Grindelwald	105	102	-3
Gsteig	22	21	-1
Habkern	33	31	-2
Interlaken	70	67	-3
Kandersteg	24	24	0
Lauterbrunnen	30	27	-3
Lenk	51	49	-2
Matten	53	54	1
Oberhasli	125	121	-4
Oberwil i. S.	38	37	-1
Reichenbach	75	77	2
Ringgenberg/Goldswil	53	52	-1
Saanen	185	183	-2
Spiez	140	139	-1
St. Stephan	73	72	-1

Unterseen	60	55	-5
Wilderswil	49	52	3
Wimmis	134	129	-5
Zweisimmen	73	60	-13
Einzelmitglieder	4	2	-2
<b>Oberland</b>	<b>2052</b>	<b>1991</b>	<b>-61</b>
<b>Bern Stadt</b>	<b>328</b>	<b>336</b>	<b>+8</b>
Direktmitglieder Kanton	44	48	+4
<b>Total Kanton Bern</b>	<b>14563</b>	<b>14310</b>	<b>-253</b>